Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Eine Wochenschrift für alle Stände.

Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.

Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.

No. 14.

Hirschberg, Donnerstag den 5. April 1838.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner und Breslauer Zeitung.)

Allgemeine Uebersicht.

In den Niederlanden hat die zweite Kammer der Generalstaaten am 23. März das außerordentliche Budget der Marine und des Krieges angenommen. — Alle fernerweit eingehenden Berichte scheinen die günstige Nachricht zu bestätigen, daß der König geneigt sey, die 24 Artikel anzunehmen. Es wird nun darauf ankommen, daß Belgien keine neuen Schwierigkeiten in den Weg legt, keine Abänderung der 24 Artikel verlangt und solchergestalt an den Tag legt, daß es ihm ebenfalls um die völlige Herstellung des Friedens zu thun sey.

In Frankreich ist aus Hayti nicht allein die Nachricht von der glücklichen Ankunft der Französischen Expedition, welche den Franz. Bevollmächtigten, Herrn Lascases, überführte, sondern auch die Benachrichtigung eingegangen, daß bereits zwei Verträge zwischen Frankreich und Hayti abgeschlossen worden wären, welche die definitive Anerkennung, Frieden, Freundschaft, Reziprozität, eine Entschädigung von 60 Millionen, zahlbar von 1838 bis 1867, feststellten. Ob sich die Sache so verhält, werden erst die Depeschen ausweisen, welche von Brest durch einen Courier nach Paris abgesendet worden sind; obige Nachricht beruht blos auf Aussage des Kapitains der aus Hayti angekommenen Franz. Brigg, welche die Depeschen überbrachte.

In Bezug auf den Friedens-Traktat zwischen Peru und Chili in Südamerika berichtet man aus Arequipa vom 24. November, daß dem General Santa-Cruz das Haupt-Verdienst dieses Ereignisses zukommen dürfte. Zur Zeit des Abschlusses soll nämlich die Chilische Armee gänzlich in seiner Gewalt gewesen seyn. General Blanco, ihr Befehlshaber, hatte nur noch etwa 2500 Mann unter seinen Befehlen; der Rest war durch Krankheit und Desertion aufgerieben; der Rückzug nach der Küste war den Chiliern abgeschnitten, und diese waren daher ganz entmuthigt. Santa-Cruz dagegen stand mit 5000 Mann in einer sehr starken Position bei Paucarpata, eine Stunde von Arequipa, und hätte daher in wenigen Tagen die Chilische Armee vernichten können, wenn er es nicht vorgezogen hätte, durch das großmüthige Anerbieten des Friedens sich das aufrichtige Wohlwollen Chili's zu gewinnen. Man hoffte, daß ein Frieden mit der Argentinischen Republik jetzt bald folgen werde, indeß war man doch auch gerüstet, um nöthigenfalls den Einfall der Argentiner in das Gebiet von Bolivien durch Waffengewalt zurückzuweisen. Die Friedens-Bedingungen sind: Die Chilier sollen die drei Peruanischen Schiffe, die sie bei Callao genommen, zurückgeben und ihr Heer sich innerhalb 6 Tagen nach Quiloa zu-

rückziehen und sich von da nach Chili einschiffen. Zwischen Chili und den verschiedenen Staaten der Conföderation sollten Handels-Verträge auf der Basis einer gänzlichen Reciprocität abgeschlossen werden. Chili erbietet sich zur Vermittelung zwischen Peru und Buenos-Ayres. Peru übernimmt anderthalb Millionen Piaster von der Chilischen Anleihe, als den Kostenbetrag der Expedition unter San Martin, wodurch Peru's Unabhängigkeit erkämpft wurde. Anlangend die Rückzahlung dieser Summe, so verpflichtet sich die Peruanische Regierung zu keiner Leistung, bevor Chili eine Uebereinkunft zur Einlösung des gesammten Kapitals getroffen haben würde. Der Vertrag soll unter die Garantie Großbritaniens gestellt und die Einwilligung des Letzteren nachgesucht werden. Man hält das Verfahren des Generals Santa-Cruz für sehr gewandt, denn obgleich er unstreitig zu Lande die Uebermacht hat, so haben doch die Chilier ein Geschwader zur See und sind daher im Stande, den Peruanischen Handel gänzlich abzuschneiden.

Deutschland.

Der König von Hannover hat sämmtlichen Hanoveranern verboten, auf der Universität Leipzig zu studiren und die dort Befindlichen sollen unverzüglich dieselbe verlassen. Wahrscheinlich ist die Ursache dieses Befehls die Anstellung eines der verwiesenen Göttinger Professoren zu Leipzig.

Oesterreich.

Am 26. März starb zu Prag der dasige Fürst Erzbischof, Andreas Aloys Graf Skarbek Ankwicz von Poslawice, im 61sten Jahre, an den Folgen eines Schlagflusses, der ihn am 23sten traf.

Niederlande.

Der König hat den Oberst-Lieutenant H. Bosch zum Gouverneur des Niederländischen Etablissements an der Küste von Guinea ernannt.

Frankreich.

Mit der Fregatte „Actäon", welche von der Süd-Amerikanischen Station zurückgekehrt ist, sind Nachrichten aus Chili, Peru und Brasilien angelangt. Von Rio Janeiro ging es am 3. Januar ab; dort war am 2. der Prinz von Joinville (3ter Sohn des Königs d. Franz.) auf dem Linienschiffe „Hercule", in Begleitung der Korvette „Favorite", angekommen und mit einer Salve von den Kriegsschiffen im Hafen und den Forts empfangen worden. Der Prinz wollte, wie es hieß, eine Reise in's Innere machen, um die Minen zu besehen, und dann seine Fahrt nordwärts, namentlich nach den Vereinigten Staaten, fortsetzen. Bahia hat der „Actäon" am 16. Januar verlassen. Die Stadt und alle Forts waren damals im Besitze der Insurgenten, die jedoch nur noch auf zehn Tage Proviant hatten. Der Präsident der insurrectionellen Regierung hatte erklärt, eher die Schwarzen in der Stadt bewaffnen und gegen die Truppen zu führen, als sich ergeben zu wollen. Man besorgte, er möchte seine Drohung wirklich in's Werk setzen; doch waren auch die Regierungs-Truppen verstärkt worden. Von Geschäften war keine Rede; Jeder dachte nur auf Sicherung des Lebens; noch waren indeß keine Gewaltthätigkeiten vorgefallen, was man der Erklärung des Präsidenten zuschrieb, jeden niederschießen lassen zu wollen, den man bei dergleichen ertappen werde.

Unter den Dokumenten, die der Kammer in Bezug auf Algier vorgelegt worden sind, befindet sich auch eine vergleichende Uebersicht sämmtlicher Einnahmen in Frankreich vom Jahre 1831 bis zum Jahre 1837. Es beliefen sich danach die öffentlichen Einnahmen in Afrika

im Jahre	1831	auf	1,048,479	Fr.
=	=	1832	=	1,569,108	=
=	=	1833	=	2,237,154	=
=	=	1834	=	2,542,660	=
=	=	1835	=	2,518,521	=
=	=	1836	=	2,865,384	=
=	=	1837	=	3,665,603	=

Es sind also im Jahre 1837 über 800,000 Fr. mehr eingenommen worden, als im Jahre 1836. Die Zölle und die verschiedenen Steuern haben zu dieser Vermehrung 266,800 Fr. und die Posten und Dampfschiffe 30,000 Fr. beigetragen. Der Verkauf von Immobilien und Ländereien ergiebt zwischen den beiden letzten Jahren folgenden Unterschied. Im Jahre 1836 sind 905 Grundstücke für 213,613 Fr. in Renten und 1,387,986 Fr. verkauft worden. Im Jahre 1837 wurden 924 Grundstücke für 167,127 Fr. Renten und 1,489,069 Fr. Kapital verkauft. Im letzteren Jahre also haben sich die Verkäufe gegen Kapital-Zahlungen vermehrt und die gegen Rente-Zahlungen wesentlich vermindert; und da die Eingebornen in der Regel gegen Renten verkaufen, so kann man hieraus schließen, daß der Grundbesitz anfängt, aus den Händen der Spekulanten in die der eigentlichen Kolonisten überzugehen. Der Handels-Verkehr ist in einem eben so befriedigenden Verhältnisse als die Einnahmen fortgeschritten:

Im Jahre	1834	beliefen sich die Einfuhren auf	8,560,236 Fr.
= =	1835	= = = = =	16,778,637 =
= =	1836	= = = = =	22,402,768 =
= =	1837	= = = = =	33,055,246 =

Von 1836 bis 1837 hat sich also die Summe der Einfuhren fast um ein Drittheil vermehrt, welches verschiedenen Ursachen zuzuschreiben ist. Hauptsächlich aber trägt dazu die große Anzahl von Europäern bei, die sich seit 2 Jahren in der Kolonie eingefunden habeu. Die Schifffahrt hat natürlich in demselben Grade zugenommen; denn während im Jahre 1835 nur 2090 Schiffe in den Afrikanischen Häfen eingelaufen waren, betrug die Zahl derselben im letzten Jahre 3365.

Spanien.

Der Karlistische Anführer Tallada, der bekanntlich von den Truppen des Generals Pardinnas gefangen genommen wurde, ist am 13. März um 5½ Morgens in der Stadt Chinchilla erschossen worden. Man hatte ihm auf der Brust eine Tafel befestigt, auf der die Worte: „Elender Verräther" standen.

Das Gesuch des Infanten Don Francisco de Paula, als Mitglied in den Senat aufgenommen zu werden, hat der Senat für unzulässig gefunden.

England.

In den verschiedenen Kriegs-Departements Englands herrscht jetzt die größte Thätigkeit; man ist damit beschäftigt, die Equipirungen und das Material für die Truppen herbeizuschaffen, welche an der großen nach Kanada bestimmten Expedition Theil nehmen sollen. Das Linienschiff „Hastings" von 74 Kanonen, befehligt vom Capitain Lock, wird in großer Eil für den Grafen Durham in Bereitschaft gesetzt. Es wird sich eine Ehrengarde von 250 Mann am Bord des „Hastings" befinden, und ein zur Verfügung des Gouverneurs gestelltes Kriegs-Dampfboot der Regierung soll das Linienschiff begleiten, um den Grafen Durham nach solchen Punkten zu bringen, wohin große Kriegsschiffe nicht mit Sicherheit gelangen können. Die Mannschaften und Pferde werden am 1sten oder 2ten nächsten Monats eingeschifft werden, und die Expedition wird gegen den 10. April von Portsmouth absegeln. Der „Hastings" wird mit Königlichem Glanze ausgerüstet, und die Mannschaft besteht aus lauter auserlesenen Leuten. In Westindien werden sich ihm mehrere andere Schiffe anschließen, und die Lords der Admiralität haben dafür gesorgt, daß in Jamaika und bei den anderen Westindischen Inseln eine hinreichende Anzahl von Kanonierböten in Bereitschaft gehalten werden, um jeden Augenblick, wenn es verlangt wird, Truppen in den aufrührerischen Distrikten Kanada's landen zu können, wenn die noch herumstreifenden Insurgenten nicht nach Lord Durham's Proclamation auf der Stelle die Waffen niederlegen und ruhig in ihre Heimath zurückkehren.

Der General-Lieutenant Sir Edward Barnes, welcher in dem Kriege auf der Pyrenäischen Halbinsel und bei Waterloo mit Auszeichnung im Stabe und als Brigade-Commandeur diente, ist dieser Tage im 62sten Jahre zu London mit Tode abgegangen. Er war Großkreuz des Bath-Ordens, Ritter des Oesterreichischen Maria-Theresien-Ordens und Ritter des Russischen St. Annen-Ordens erster Klasse.

Portugal.

Lissabon, 14. März. Die Königin hat gestern folgende Proclamation erlassen:

„Portugiesen! Als nach so vielen politischen Konvulsionen die constitutionnelle Monarchie, welche die Iris des Friedens und das Signal der Verbindung und Aussöhnung unter allen Klassen werden sollte, so eben nahe daran war, beschworen zu werden, als, ungeachtet unserer peinlichen Geldverlegenheiten, die Cortes Mittel gefunden hatten, um den ernstlichsten Uebeln abzuhelfen, als, mit einem Wort, Alles der Portugiesischen Nation das herannahende Tagen ihrer Wohlfahrt und Glückseligkeit zu verkündigen schien, da drohten einige bethörte Männer, sich mit bewaffneter Hand aller gesellschaftlichen Ordnung zu widersetzen, und versuchten es, von neuem die Fackel der Zwietracht im Lande zu entzünden, indem sie mir die Ausübung der mir durch die Verfassung zugesicherten Prärogativen entziehen wollten. Auf meinen Befehl mit einer Mäßigung behandelt, welche sie mit Undank erwiederten, fahren sie noch immer fort, sich der Majestät meines Thrones zu widersetzen, und lehnen sich gegen die Autorität auf, mit der ich durch das Gesetz bekleidet bin, Staatsdiener ohne Kontrolle zu ernennen und zu entlassen, — ein Unterfangen, das um so verbrecherischer wird, da es in Gegenwart der Repräsentanten der Nation geschieht, von denen ich unveränderlich die entschiedensten Beweise der Achtung und Treue erhalten habe. Portugiesen! Diesem Zustand der Dinge muß unverzüglich ein Ende gemacht werden, denn er droht, alle gesellschaftliche Ordnung gänzlich aufzulösen; Alle müssen sich vereinigen, um die wilde Anarchie, welche die Ruhe des Landes bedroht, zu zermalmen. Auf Eure Ordnungsliebe vertrauend und überzeugt, daß es Euch um Eure eigene Wohlfahrt zu thun ist, baue ich auf Euren Beistand zur Aufrechthaltung der Verfassung der Monarchie, der Würde des Thrones und der National-Repräsentation. Im Palast Necessidades, den 13. März.

Die Königin."

Griechenland.

Der König und die Königin von Griechenland sind am 13. März von ihrer Reise durch die Provinzen wieder zu Athen eingetroffen und von den Bewohnern aufs herzlichste empfangen worden.

Türkei.

Smyrna, 3. März.*) Das hiesige Journal schreibt aus Bairut vom 14. Februar: „„Da die Syrische Armee den Befehl erhalten hatte, Truppen-Aushebungen bei den Drusen in der Provinz Avuan vorzunehmen, so beschlossen die Letzteren, erbittert über die früheren Vorgänge in anderen Provinzen, sich der Rekrutirung zu widersetzen. Der Statthalter Mehmed Ali's in jenen Ländern glaubte daher, Gewalt anwenden zu müssen und marschirte mit zwei Regimentern gegen die Drusen; diese hatten bereits ihre Maßregeln getroffen, lockten die Aegyptischen Truppen in einen Engpaß und tödteten den größten Theil derselben. Der Befehlshaber der Expedition und ein Oberst befanden sich unter den Todten. Auch in der Provinz Siras, am Todten Meere, hat aus demselben Grunde ein Gefecht zwischen den dortigen Arabischen Einwohnern und den Truppen Mehmed Ali's stattgefunden. Nähere Nachrichten hierüber fehlen noch. Die Bewohner dieser Provinz haben den Vortheil einer vortrefflichen Stellung für sich, auch besitzen sie bedeutende Hülfsmittel, so daß Ibrahim Pascha gezwungen gewesen ist, die Belagerung der Stadt Siras aufzuheben und mit den Einwohnern zu unterhandeln. Mehmed Ali hat auf die erste Nachricht von den obigen Ereignissen den Kriegs-Minister Achmed Pascha, so wie 10,000 Mann Truppen zur Verstärkung der Armee, nach Syrien abgesandt. Ein in Alexandrien aus Kahira angekommener Courier hat die Nachricht überbracht, daß Mehmed Ali, in Folge wichtiger Depeschen aus Syrien, abermals seine Reise nach Ober-Aegypten aufgeschoben habe."

In der Türkei sind diesseits des Balkans, an den verschiedenen Orten, wo die Pest seit ihrem letzten Erscheinen herrschte, 86,603 Personen daran gestorben.

---

*) Auch am 2. März ist in Smyrna von der angeblich am 14. oder 15. März in Triest eingegangenen Nachricht von dem Ableben Ibrahim Pascha's noch nichts bekannt gewesen. Dieselbe verliert hiernach immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Von der Bosnischen Gränze wird unterm 20. Februar berichtet: „In letzter Zeit hatten sich an der Gränze wieder verschiedene Gerüchte über ernstliche Unruhen verbreitet, deren Schauplatz Bosnien seyn sollte. Allein es zeigte sich bald, daß diese Gerüchte sehr übertrieben und daß das frivole Treiben eines gewissen Kapetan Beschirewitsch, der, den Anordnungen des Statthalters Wedschihi Pascha sich widersetzend, in den Kroatischen Bergen eine Schaar von etlichen Hundert Abenteurern, größtentheils Oesterreichischen Deserteuren und anderen Flüchtlingen, gesammelt und damit einige Angriffe der Regierungs-Truppen abgewiesen hatte, der einzige Anlaß zu jenen Gerüchten war. Dieses Unwesen hat jedoch schon sein Ende erreicht. Eine sowohl von Oesterreich, vermuthlich auf Ansuchen der Türkischen Behörden, als auch von Türkischer Seite erlassene Amnestie veranlaßte den Haufen auseinander zu gehen. Die Oesterreicher ergriffen freudig die Gelegenheit, straflos in ihre Heimath zurückkehren zu dürfen, und die Türken säumten keinen Augenblick, diesem Beispiele zu folgen. So sah sich Beschirewitsch plötzlich von Allen verlassen in der hülflosesten Lage, die ihn auch bald vermochte, sich dem Pascha auf Gnade oder Ungnade selbst zu überliefern. Es heißt, er solle nach Konstantinopel geschickt werden.

Persien.

Ein zu Constantinopel angekommener Tatar hat Depeschen aus Tabriz vom 6. Januar und aus Teheran vom 2. Februar überbracht. Den aus dem Lager des Schah's eingegangenen Nachrichten zufolge, befand er sich mit der Armee vor Herat und hatte einige benachbarte Festungen eingenommen. Die Bewohner von Herat trafen große Vorbereitungen zu einem ernstlichen Widerstande und hatten erklärt, sie würden sich lieber unter den Ruinen der Stadt begraben, als sich ergeben. Die Disziplin der Persischen Truppen und ihre ziemlich gute Artillerie geben indeß dem Schah ein großes Uebergewicht über die Bewohner von Herat und die Wahrscheinlichkeit des Erfolgs ist auf seiner Seite, obgleich der Sieg ihm nicht leicht werden dürfte. Der Handel in Persien und namentlich mit Manufaktur-Waaren hat wieder sehr an Lebhaftigkeit gewonnen. Man hofft daher, daß die Persischen Kaufleute bald im Stande seyn werden, ihre Verpflichtungen zu erfüllen.

Nord-Amerika.

Aus den im Kongresse vorgelegten Nachweisungen über die Ausgaben, welche der Krieg in Florida bis jetzt verursacht hat, ergiebt sich, daß dieselben in weniger als zwei Jahren 10,120,000 Dollars betragen. Nach einem Berichte zählen die Seminolen 2600 Seelen, und zieht man hiervon die Kinder, Frauen und Alten ab, so bleiben etwa 950 Krieger, von denen also jeder den Vereinigten Staaten schon 15,000 Dollars kostet. Herr van Buren hat in seinen beiden letzten Botschaften diesen Gegenstand gar nicht berührt. — Die Belagerung und Eroberung von Konstantine, ja die Unterwerfung der ganzen Regentschaft Algier durch die Franzosen, hat weniger Schwierigkeiten gemacht, als die Unterwerfung von 700 oder 800 Wilden in Florida, und man scheint jetzt weiter vom Ziele zu seyn, als jemals. Die Ursache hiervon liegt in der großen Schwierigkeit, die Wilden in den Sümpfen und ausgedehnten Gebüschen zu erreichen, so wie in ihrer eigenthümlichen und gefährlichen Art, zu kämpfen. Die Krieger dieses wilden und edlen Volkes drücken sich in ihren Anreden an die „bleichen Gesichter" folgendermaßen aus: „Manitulin, der große Geist, gab uns und unsern Vätern diese schönen Jagdgründe, diese herrlichen fischreichen Ströme. Sie sind das Eigenthum der rothen Männer. Hier in diesen Wäldern ruhen in Frieden die Gebeine unserer Väter. Der Boden ist heilig, wir wollen ihn mit unserem Blute befruchten. Der große Geist wird auf unserer Seite fechten, und wenn dies nicht geschieht, so wird er uns in ein besseres Land versetzen, wo es keine bleiche Gesichter giebt, wo Hirsche, Vögel und Fische im Ueberflusse sind, und wo die Skalpe (Kopfhäute) der bleichen Gesichter den Muth des rothen Mannes bezeugen. Nein! wir werden niemals unsere heimischen Wälder und Wildnisse verlassen. Wir wollen für sie kämpfen. Wir haben die rothe Axt ausgegraben, sie soll mit dem Blute unserer Feinde gefärbt werden." In dem letzten Gefechte hatten sie Löcher durch die Bäume gebohrt oder standen hinter Schutzwehren von Palmetto-Blättern und konnten so ihren Feind sicher aufs Korn nehmen, ohne sich selbst bloßzustellen.

Süd-Amerika.

Die Rede, welche der Präsident von Mexiko, Herr Bustamente, zu Anfang Januar bei Eröffnung des dortigen Kongresses gehalten hat, ist in gemäßigter und einfacher Sprache abgefaßt. Der Präsident räumt offen den fehlerhaften Zustand des herrschenden Verwaltungs-Systems ein und empfiehlt dringend Ersparnisse in dem Grade, daß das Defizit verschwinde. Er erwähnt einer über die Veränderung der Verfassung überreichten Petition, spricht aber keine Meinung darüber aus. Er zeigt an, daß die Unruhen in Kalifornien und Neu-Mexiko unterdrückt und diese Provinzen wieder mit der Republik vereinigt wären. Am erheblichsten sind die Aeußerungen über Texas und über die Differenzen mit den Vereinigten Staaten. Von Texas sagt er: „Was den Feldzug nach Texas betrifft, so kann ich nur sagen, daß eine kräftige Führung desselben die erste Pflicht der Regierung und der Mexikaner ist, und daß ich meinen amtlichen Beruf schlecht erfüllen würde, wenn ich nicht alle in meiner Macht stehenden Mittel aufbieten wollte, um die bisher bestandenen Hindernisse gegen den Feldzug zu beseitigen. Ich rechne dabei auf den kräftigen Beistand und auf die Mitwirkung der Legislatur."

In New-Orleans war am 20. Febr. eine Mexikanische Brigg von Vera-Cruz angekommen, welche die Nachricht mitbrachte, daß eine Flotte zur Blokirung der Texianischen Küsten von Mexiko abgesegelt sey. —

№ 14. 1838.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Die Lawine am St. Bernhardsberge.

(Frei nach dem Italienischen.)

Hast Du jemals den St. Bernhardsberg bestiegen, freundlicher Leser? Die Natur herrscht dort in ihrer rauhesten Schönheit, die beschneiten Berge zeichnen sich an dem Azurblau des Himmels, wie eine lange Reihe weißer am Firmamente hangender Wolken, die Spitzen und Kanten der ungeheuren Felsen sind mit Schnee bedeckt, nur hie und da schimmert das rohe Gestein durch die glänzende Eismasse, als ob die Schöpfung es unterlassen hätte, hier die letzte Hand an ihr Werk zu legen. Weit erhoben über dem Treiben der Menschen in Ländern und Städten, getrennt von Allem, was Leben hat, ganz sich selbst überlassen, im Angesichte des ewigen Schöpfers, drängt sich dem muthigsten Wanderer auf diesem Schreckenspfade ein schauervolles Gefühl auf, dessen er sich vergebens zu erwehren bemüht ist. Ein dumpfes Getöse bei einbrechender Dämmerung, unterbrochen von dem Heulen des Windes, von dem Gebell der Hunde, welche die lebendig Begrabenen aus der eisigen Gruft zu scharren bemüht sind, von dem weithin verhallenden Glockengeläute, von dem donnernden Gebrause der Lawine, welche ihrer Haft entfesselt, ein dumpfer Todesruf durch die weiten öden Klüfte schallt, und dann das allmälige Aufhören dieser betäubenden Töne und Erscheinungen, der Uebergang zu einer nicht minder grauenvollen Stille — das Alles gewährt dem Betrachter eine Reihe stummer, eindrucksvoller Bilder, die man sich vergebens bemühen würde, der Phantasie zu versinnlichen. Ein lebendiges Gemälde, ein von einer geübten Feder beschriebenes Blatt Papier versetzt uns leicht an die Katarakten des Niagara oder an den gähnenden Krater des Aetna; aber sie gleichen nicht jenen Bildern, bei denen bloß das Auge und das Herz des Menschen in voller, reger Beschäftigung sind, sie erregen, nicht wie diese, Nachdenken und Betrachtung.

In diesen ernsten feierlichen Betrachtungen war ich eben tief versunken, als mein Freund, der junge Maler, in dessen Gesellschaft ich die Reise unternahm, und der eben im Begriffe war, mehrere Skizzen dieser pittoresken Naturerscheinungen in sein Album zu zeichnen, mich auf einen Gegenstand aufmerksam machte, der bisher unserer Beobachtung entgangen war. Hinter dem Fußgestelle, auf welchem wir saßen, und welches der über uns aufgehängten Nothglocke zur Stütze diente, war ein schwarzes Kreuz gepflanzt; wir hatten ein Grab zu unserer Ruhestätte gewählt, es war etwas unbeschreiblich Feierliches, was sich unseren Ideen in diesem Augenblicke aufdrängte. Nach genauerer Untersuchung fanden wir auf dem Querbalken des Kreuzes den Namen: „Annunziata" eingeschnitten. Ein weiblicher Name, und an dieser Stelle — es war ein Eindruck von höchst seltener Art! Einige Buchstaben, die sich noch beigefügt fanden, ließen auf eine vorhandene Inschrift schließen, allein es war unmöglich sie zu lesen; denn das Kreuz war völlig mit Schnee umgeben und bedeckt, und dieser überdieß durch die längere Zeit schon so dicht und eingefroren, daß sich mein Freund vergebens bemühte, ihn mit Hülfe seines Stockes wegzuräumen.

Annunziata! vermuthlich der Name einer empfindsamen Reisenden, welche dadurch den Nachkommenden erweisen wollte, daß auch ihr zarter Fuß diese öden Steppen betreten habe, wie etwa in den Ruinen von Pompeji oder im Hause Shakespear's, so dachten wir anfangs; oder enthält dieser Name, dieses einzige Wort vielleicht eine ganze Geschichte? wohl gar eine Grabschrift? Diese beiden rohen, leicht aneinander gefügten Bretter waren vielleicht Grabmal und Kreuz zugleich! — Ein Grab in diesem weiten öden Schneegefilde, auf diesem Berge, der doch selbst nur ein großes Grab zu seyn scheint. Ein Strahl

von Neugierde bemächtigte sich unser mit einem Male, allein das Gebell eines Hundes, welcher von fernher über den Schnee gerannt kam, und seinen Weg gegen uns nahm, zog unsere Aufmerksamkeit wieder von diesem Gegenstande unserer Betrachtung ab. Das Thier war jetzt in unserer Nähe, es umstreifte uns einige Male und legte sich dann ruhig vor uns nieder. Ich nahm das an seinem Halsbande befestigte Fläschchen, wir erquickten uns mit dem Inhalte, einem guten kräftigen Branntweine, und wir schickten uns an, dem Thiere zu folgen. Wir hatten unsern Führer in einiger Entfernung in der Tiefe gelassen, durch einen Pfiff war er von unserer Absicht verständiget, und da der Wind uns nicht belästigte, und wir überdieß noch einige Stunden bis zur eintretenden Dämmerung hatten, beschlossen wir das Hospiz zu besuchen. Als wir uns dort von den Beschwerden des Tages erholt, und uns die Mönche mit der innern Einrichtung des Hauses bekannt gemacht hatten, welches gleich einer neuen Arche auf den Schnee hingepflanzt steht, wurden wir von den frommen Männern eingeladen, uns an ein wohlunterhaltenes Kaminfeuer zu setzen, welcher Einladung wir gerne folgten, und uns mit ihnen über unser Vaterland, über den Zweck unserer Reise, und ähnliche Gegenstände unterhielten. Eine halbe Stunde mochten wir ungefähr im eifrigen Gespräche zugebracht haben, als sich meine Blicke wie von ungefähr in jenen meines Freundes begegneten; wir verstanden uns, und nach einigen Wendungen war das schwarze Kreuz der Gegenstand unserer Unterhaltung. „Es ist eine Schmerzensgeschichte," sprach einer der Mönche, ein ehrwürdiger Greis, indem ein Seufzer seiner tiefsten Brust entquoll, „deren Anhörung Ihnen wohl schwerlich Vergnügen machen wird." „Wir wollen es versuchen," antwortete ich mit jenem unwillkürlichen Verlangen, welches uns so oft treibt die Bilder des Schmerzes zu umfassen und in unsere Seele aufzunehmen. „Ich dächte," erwiederte der Greis, „die Freuden der Jugend sollten jeden Gedanken an Leiden und Schmerz von Ihnen entfernt halten." „Erlauben Sie, ehrwürdiger Herr, daß ich auf der Erklärung dieses Gegenstandes verharre," antwortete ich. Der Ausdruck meiner Worte mochte so ziemlich den unverkennbaren Stempel der bis dahin unterdrückten Neugierde getragen haben, denn alsbald erhob sich der Mönch schweigend von seinem Sitze, um hinauszugehen. Er kam bald darauf wieder, einen jüngern Ordensbruder an der Hand führend, dessen bleiches, ausdrucksvolles Gesicht uns zu sagen schien:

Soll ich den unheilbaren Schmerz erneuen,
Die Wunde öffnen in der tief verletzten Brust —
Kann Gram und Mißgeschick ein Herz erfreuen?

Und nach einer kurzen Pause fuhr er mit der Hand über die Stirne, als wollte er die verworrene Gedankenreihe in seinem Kopfe ordnen, und er begann zu erzählen:

„Mein Vater war ein Landmann aus Savoyen, er hatte eine junge Schweizerin zum Weibe genommen; ein Mädchen, und im folgenden Jahre ein Knabe, waren die Früchte ihrer Ehe. Es war in jener Epoche, wo der Mann, welcher zuerst die Kanonen über diese Berge schaffte, ganze Familien in Schmerz und Trauer setzte, um ein zahlreiches Kriegsheer nach Rußland zu führen. Man weiß, auf welchen Wegen und mit fast unüberwindlichen Hindernissen kämpfend die Unglücklichen zurückgekehrt, die das Schicksal während jenes Feldzuges verschonte. Der Rückzug von Kremlin war für ihren Führer der erste Schritt zu jener Flucht, welche auf einem Felsen des Oceans endigte! — Mein Vater war Soldat. An dem Tage meiner Geburt stieß er zum Heere, scheidend küßte er sein Weib, meine Schwester und mich! — sein erster Kuß war ein Kuß des Schmerzes — der Trennung! — an dem ersten Tage meines Lebens! Nach fünf langen Jahren, zugebracht in Thränen und Kummer, kehrte er endlich zurück, der Tag war gekommen, wo alle unsere Leiden enden sollten, Thränen der Freude benetzten das Antlitz meiner Mutter. Drei Tagereisen zu Fuße, keine Beschwerde, kein Ungemach scheuend, um dem theuren Rückkehrenden entgegen zu eilen. Wer beschreibt die Seligkeit dieses Augenblickes, als wir ihn in der Nähe jener Gegend trafen, wo die Nothglocke auf dem Berge errichtet steht. Ich kannte meinen Vater nicht, ich hatte ihn nie gesehen, bald hing ich an seinem Halse, der fünfjährige Kummer einer armen, verlassenen Familie hatte sich in einen einzigen Ruf der Freude und des Entzückens aufgelöſ't. Ich trug den Säbel und Tschako meines Vaters, und meine Mutter, mit der Rechten den lange vermißten Gatten umklammernd, führte meine Schwester an der linken Hand, so gedachten wir den Weg nach der Heimath einzuschlagen."

(Beschluß folgt.)

Auflösung der Charade in voriger Nummer:
Lorbeerkranz.

Zweisylbige Charade.

Mit ihrer ersten Sylben Namen
Nenn' ich verzweifelt wenig nur!
Die Zweite leisten selten Damen,
Weil es gar ernsthafter Natur.

Doch in dem Ganzen läßt sich finden
Was schaudernd nur die Seele nennt,
Die schwärzeste von allen Sünden,
Die weder Gott noch Jenseits kennt!

Ueberschwemmungen.

Jedes Zeitungsblatt bringt die traurigsten Berichte über die Schrecknisse und entsetzlichen Schäden, welche die Wasserfluten der Hauptflüsse Deutschlands angerichtet haben. So wie die Oder Schlesien heimsuchte, also auch in der Provinz Brandenburg; dort ward am 16. März Nachmittags der Damm des Mittel=Oderbruchs vom Wasser durchbrochen, und schon am 18. März wurde der untere Theil des Nieder=Oderbruchs auch unter Wasser gesetzt; 26 Ortschaften standen unter Wasser; manches Menschenleben ging verloren und die fruchtbaren Gefilde des Oderbruches schrecklich verwüstet.

Aus den überschwemmten Elbgegenden Hannovers lauten die Berichte ebenfalls betrübend. In der Vogtei Neuland, Amts Wiesen, ist das durch den Deichbruch bei Hoopte eingedrungene Wasser erst sehr wenig gefallen; und man darf kaum der Hoffnung Raum geben, daß es bald abfließen würde, weil die Ober=Elbe in Sachsen und Böhmen fortwährend sehr hoch steht. Die Einwohner der Vogtei sind noch immer obdachlos, indem die Fluten fast die Dächer der Häuser bespülen. Ein Deich an der Jhlau, einem kleinen in die Jlmenau mündenden Flüßchen, ist gleichfalls gebrochen, wodurch das Elbfeld, eine Fläche von 8000 Morgen reicher Saatfelder überschwemmt wurde. — Das Thal der Jeetzel, im Amte Dannenberg, hat sich bis an die Gränze des Amtes Lüchow durch den Rückstau an der Elbe mit Wasser gefüllt; die Feldmarken aller darin gelegenen Dörfer sind überflutet.

Die Nachrichten aus Ungarn, die Stadt Pesth betreffend, lauten schrecklich. Pesth enthielt vor dem grausigen Unglück über 4000 Häuser und 90,000 Einwohner. Nach einer beiläufigen Berechnung liegen jetzt über 1500 Häuser in Trümmern und an 1000 Leichname sind bereits (am 20. März) aus den zugänglichen Trümmerhaufen hervorgezogen worden.*) Wenn auch das Wasser bereits so tief gefallen ist, daß es nur noch in den Kellern steht, so sind doch alle die schrecklichen und schauderhaften Scenen, die als Folge eines so gräßlichen und schauderhaften Natur=Ereignisses erscheinen, um so deutlicher und erschütternder hervorgetreten, als die Gefahr des Einsturzes der bis in die Grundfesten erschütterten Gebäude drohender und in steter Zunahme begriffen ist. Elend und Jammer wohnen nun in dieser vor wenigen Tagen noch so reichen, blühenden und industriellen Stadt. Die vermöglichen Einwohner wandern jetzt in Masse, meist nach Ofen aus. Der Verlust an Waaren ist außerordentlich groß; denn die Messe, die gerade abgehalten wurde, hatte in Pesth enorme Massen von Manufaktur=Waaren und Produkten aller Art aufgehäuft. Drei Viertheile derselben sollen zu Grunde gegangen seyn und der Wohlstand der meisten Kaufleute ist auf lange Zeit untergraben. Die Messe ist aufgehoben worden und die daraus entstehenden Kollisionen und Kontroversfälle geben zu den schrecklichsten Besorgnissen mannigfaltigen Anlaß.

In der Festung zu Ofen sind schon über 10,000 obdachlose Personen untergebracht worden. Von den 600 Häusern in Gran sind nur 5 bewohnbar geblieben. Alle diejenigen, die gerade im Theater waren, als das große Wasser eintrat, mußten dort 36 Stunden aushalten, bevor sie gerettet werden konnten.

Auch im südlichen Rußland sind fast überall die Flüsse bedeutend ausgetreten, dazu kömmt noch, daß sich durch das Schmelzen des Schnees in den meisten Schluchten, welche die Steppen durchschneiden, Sturzbäche gebildet haben; so sind denn die Wege sehr schwierig zu passiren. Ueber den Bug ist schwer hinüberzukommen; bei Wosnessensk geht es gar nicht. In Balta sind Häuser vom Wasser fortgerissen worden. — Auch im Königreich Polen haben die Uferbewohner der Weichsel viel durch Eisgang und Ueberschwemmung gelitten. Der Fluß erreichte bei Warschau eine Höhe von 19 Fuß, und die Bewohner der Flußgegend mußten auf den Dächern ihrer Häuser und selbst auf denen der Kirchen eine Zuflucht suchen.

*) Die Breslauer Zeitung meldet aus Wien vom 28. März die Nachricht aus Pesth, daß daselbst 2281 Häuser zusammengestürzt und 827 Häuser stark beschädigt und unbewohnbar sind. Die Zahl der in der innern Stadt und den Vorstädten noch bewohnbaren Häuser beläuft sich nur auf 1146. — In der Stadt Gran sind in Folge des Eisstoßes und eines Erdbebens 614 Häuser eingestürzt. In dem volkreichen Dorfe Parkani sind von 168 Häusern nur 14 stehen geblieben. In dem Dorfe Narad blieben von 49 Häusern nur 2 übrig und das Dorf Katna wurde mit Mann und Maus und allen Häusern zerstört.

Leichenhaus.

In Bezug auf Nr. 36 und 39 des „Boten a. d. R.=G. von 1837" freue ich mich, anzeigen zu können, daß den milden, für die Sache eines hier zu errichtenden Leichenhauses thätigen Herzen noch Herr Kaufm. J. E. J. mit dem Versprechen eines Beitrages von 2 Rthlr. sich angeschlossen, auch daß Herr Kaufm. W. F. unter gewissen Bedingungen eine unbestimmte Summe für den bezeichneten, heilsamen Zweck darzureichen versprochen hat. Hiernach wären gegenwärtig wenigstens 585 Rthlr. Cour. zur Verfügung gestellt. Sowohl das baare, bereits empfangene Geld (60 Rthlr. in Golde), als auch den Nachweis der einzelnen, hochherzigen Zusagen, habe ich unter dem 23. d. M. dem Wohllöblichen Magistrate überantwortet. Dieser hat mir die gefällige Versicherung ausgesprochen, daß der Bau eines Leichenhauses definitiv beschlossen worden sey.

Hirschberg, 1838, d. 31. März. **Nagel.**

*

☞ *Liedertafel* im deutschen Hause, Sonnabend, den 7. April, Abends 7 Uhr.

Das nächste Konzert im Bürgerfamilien-Musikverein ist Mittwoch, den 18. April.

Von den in diesen Blättern früher erwähnten Schell-Enten (Anas Clangula) wurde auch bei Landeshut auf einer überschwemmten Wiese ein Paar gesehen und das Weibchen davon erlegt.

Miszelle.

Rußland's Schaafzucht verbessert sich immer mehr. Kaum sind 30 Jahre vergangen, daß in die südlichen Provinzen die ersten Schaafe guter Merinozucht aus Sachsen dorthin eingebracht worden und schon sieht man jetzt in dem einzigen Gouvernement Cherson an 250,000 Schaafe, eben so viel in der Krim; im Gouvernement Jekaterinoslav beträgt die Zahl der Merinoschaafe 750,000 St. — Die Ausfuhr der Wolle aus dem Odessaschen Hafen wird immer größer. Nach offiziellen Listen betrug die Ausfuhr derselben im Jahre 1826 18,000 Pud, das Pud zu 10 Rubel; im Jahre 1835 betrug aus demselben Hafen dieser Ausfuhr-Artikel schon 116,000 Pud, das Pud zu 30 Rubel. Die Engländer, welche 1832 von dieser Wolle nur 1400 Pud kauften, führten im Jahre 1835 schon 70,336 Pud aus. — Im Jahre 1824 war Rußland an heimischer Wollproduktion noch sehr arm. Die Gegenden, wo man die Wolle nach ausländischer Weise zu bearbeiten verstand, erzeugten jährlich davon nicht mehr denn 35,000 Pud, an Werth 600,000 Rubel. Im Jahre 1834 setzte man aber schon in jenen Bezirken 281,450 Pud für den Werth von 7,557,066 Rubel ab. — Eben so gewinnen die Tuch-Manufakturen in Rußland einen immer höhern Grad von Bedeutung. Dieselben bestehen daselbst erst seit 20 Jahren. Im Jahre 1822 produzirte man an 6½ Millionen Arschinen Tuch, wovon zwei Drittheile für die Armee erheischt wurde. Im Jahre 1830 erzeugte man schon mehr denn acht Millionen Arschinen, worunter ⅖ ordinaires, ⅖ mittleres und ⅕ aber feines Tuch waren. Der Absatz Ruß. Tuche beschränkt sich nicht mehr allein auf das Innere des Reichs, sondern findet auch Wege in Mittel-Asien und in China über Orenburg und Kjächta. Dieser Handel ist jetzt schon bedeutend geworden. — In den Ostsee-Provinzen sind die Resultate der dort erst seit 15 Jahren begründeten Schaafzucht glänzend. In klein Ehstland zählte man 1836 in 67 Schaafställen 53,244 Merinos, in den Gouvernements Liefland und Kurland zusammen in 57 Schaafställen 34,250 Merinos. Obgleich die ungünstige Wiesen-Erndte im vergangenen Jahre viele der dortigen Gutsbesitzer zur Verringerung ihrer Schaafheerden zwang, so hat dieser ungünstige Umstand doch wieder Andere nicht gehindert, neue bei sich zu begründen. Im Jan. 1837 zählte man in Ehstland in 100 Ställen 44,765 Merinos, in Liefland und Kurland dagegen in 69 Ställen 40,101 Merinos. Drei neulichst begründete Tuch-Manufacturen in Liefland und Kurland kauften im Jahre 1836 alle in den Ostsee-Gouvernements vorhandene Wolle, das Pud zwischen 90—100 Rubel, an, so daß zur Ausfuhr über die Gränze nichts übrig blieb. — Auch in Ost-Siberien, in den Gouvernements Jeniseisk und Irkuisk, sind bemerkenswerthe Versuche zur Veredlung der Schaafzucht gemacht worden. Man zählt dort jetzt 4768 St. veredelte Schaafe und Merinos. — In Polen und Ungarn haben die Schaafheerden diesen Winter viel von der Kälte gelitten.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute Vormittag um 11½ Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner geliebten Frau von einem gesunden Mädchen zeigt entfernten Verwandten und Freunden ergebenst an

Gamper, Archidiaconus.

Marklissa, den 28. März 1838.

Die heut Morgen erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau von einem gesunden Mädchen beehrt sich Verwandten und Freunden anzuzeigen Carganico.

Friedeberg a. Q., den 1. April 1838.

Todesfall-Anzeigen.

Am 28. März c. a., Nachmittags 4½ Uhr, entschlief zu Görisseiffen, Löwenberger Kr., an Brustentzündung und hinzugetretener Lungenlähmung sanft zu einem bessern Leben Frau Johanna Dorothea Selle, geb. Reuner, im 79sten Jahre ihres Alters; Gattin des ihr im vorigen Jahre am 19. Juni, in einem Alter von 77 Jahren 3 Monaten und 16 Tagen vorangegangenen Herrn Karl Friedrich Selle, welcher im genannten Orte seit beinahe 50 Jahren als ausübender Wundarzt und Geburtshelfer etablirt war.

Wer dieses Eltern-Paar gekannt, wird ihnen die treue Pflichterfüllung, sowohl in ihrem Familienkreise als auch im Verhältnisse während eines so langen Berufslebens, als Anerkennung nicht versagen können.

Diese Nachricht widmen nahen und fernen Verwandten und Freunden der Verstorbenen die Hinterbliebenen.

Görisseiffen, den 30. März 1838.

Karl Ferd. Selle,
Emilie Selle, verehl. Erler, } als Kinder.
Karl Erler, als Schwiegersohn.
Christ. Ernestine Selle, geb. Rehm, als Schwiegertochter.

Emilie, Julius, Ferdinand, Gustav, Heinrich, Theodor } Selle,
Karl, Christiane, Pauline, August, Marie, Ernst, Ewald, Emilie, Wilhelm, Paul } Erler,
} als Enkelkinder.

Heute Nachmittag um 5 Uhr starb unser liebes Söhnchen Paul Martin, 1½ Jahr alt, an Krämpfen. Schmerzlich betrübt widmen diese Anzeige entfernten Freunden und Bekannten der evangel. Schullehrer Hacke und Frau.
Ober-Peilau bei Gnadenfrei, den 30. März 1838.

Kirchen-Nachrichten.

Geboren.

Hirschberg. Den 17. März. Frau Tischlermstr. Ehrenberg, eine T., Anna Christiane Agnes. — Den 19. März. Frau Schneidermstr. Ermrich, eine T., Bertha Anna Cäcilie Wilhelmine.

Warmbrunn. Den 13. März. Frau Hausbesitzer und Fleischhauermstr. Wehner, eine T., Marie Amalie Pauline.

Schmiedeberg. Den 18. März. Frau Kutscher Kattolinsky, eine T., Marie Auguste Pauline. — Frau Mauregesl. Jarisch, eine T., Marie Agnes. — Den 25. Frau Kutscher Freudiger, einen S.

Landeshut. Den 1. April. Frau Inw. Kluge in Nieder-Zieder, Zwillinge, einen S. und eine T.

Rohnau. Den 17. März. Frau Schullehrer und Gerichtsschreiber Stiller, geb. Mahler, eine T., Adelheid Rosalie.

Friedeberg. Den 18. März. Frau Inw. Trautmann in Röhrsdorf, eine T. — Den 20. Frau Häusler und Zimmermann Dreßler in Röhrsdorf, eine T. — Den 21. Frau Bürger und Maurer Leeder, eine T. — Den 26. Frau Weißbäcker Prenzel, einen S. — Frau Hutmachermstr. Buschmann, e. T.

Goldberg. Den 7. März. Frau Tuchscheererges. Mühlchen, einen S. — Den 12. Frau Tuchscheererges. Götz, eine T. — Den 15. Frau Tuchmacherges. Thalmann, eine T. — D. 21. Frau Justiz-Verweser Eckart, eine T. — Den 22. Frau Schuhmacher Glatz, eine T., welche bald starb. — Den 29. Frau Tuchmacherges. Bachmann, einen todten S.

Löwenberg. Den 12. März. Frau Stellmachermeister Rüger, einen S. — Den 22. Frau Tischlermeister Englert, einen Sohn.

Bolkenhain. Den 11. März. Frau Schuhmachermeister Friebe, eine T. — Den 17. Frau Fleischhauer Klein, e. T.

Ober-Wolmsdorf. Den 23. Febr. Frau Freigärtner Geisler, einen S.

Wiesau. Den 24. Februar. Frau Zimmermann Preuß, eine Tochter.

Schweinhaus. Den 28. Februar. Frau Müllermeister Vogt, eine Tochter.

Jauer. Den 16. März. Frau Brauermstr. Kleineidam, eine T. — Den 22. Frau Hausbesitzer Speer, einen S.

Poischwitz. Den 18. März. Frau Freihäusler Tschentscher, einen Sohn.

Gestorben.

Hirschberg. Den 28. März. Marie Rosine, Tochter des verstorbenen Fleischhauermstrs. Adolph, 64 J. — Den 30. Christiane Friederike, Tochter des verstorbenen Bäckergesellen Menzel, 50 J.

Straupitz. Agnes Clementine Adelheid Laura, Tochter des Vorwerksbesitzers Herrn Gotthelf Süßmann, 20 W.

Fischbach. Den 1. April. Frau Maria Dorothea geb. Diettrich, Ehefrau des Freihäuslers Förster, 62 J. 5 M.

Schmiedeberg. Den 28. März Der Fleischermstr. Herrmann Heinrich Süßenbach in Hohenwiese, 72 J. 7 M. 9 T. — Den 29. Der Maurerges. Gottfried Kramer, 50 J. — Marie Pauline geb. Kunstmann, Ehefrau des Forstaufsehers Mattern, 20 J. 2 M. 20 T. — Den 30. Wilhelm, Sohn des Schuhmachermstrs. Prause, 2 J.

Landeshut. Den 31. März. Jgfr. Sophie Auguste, jüngste hinterl. Tochter des weil. Buchbinders Nitschke, nach langjährigen Leiden, 40 J. 3 M. — Johanne Eleonore geb. Tralls, hinterl. Wittwe des Weber-, Schau- und Stempelmstrs. Alt, 63 J. 5 M. — Der Häusler Daniel Kluge in Nieder-Zieder, 65 J.

Schömberg. Den 24. März. Christian Ehrenfried Franz, Sohn des Gensd'arm Fellmann, 22 T.

Waltersdorf a. B. Den 25. März. Der Schmiedemstr. Gottlob Scholz, 58 J. 5 T.

Friedeberg. Den 13. März. Die Tochter des Seifensiedermstrs. Kraft, 3 M. — Der Sohn des Tuchfabrikanten Tschentscher, 3 M. — Den 20. Anna Rosine geb. Krause, Ehefrau des Häuslers Heidrich in Röhrsdorf, 49 J. 9 M. 8 T. — Den 23. Johanne Beate geb. Kittelmann, Ehefrau des Häuslers Ellger in Röhrsdorf, 53 J. 10 M. 28 T. — Den 25. Der Bürger Johann Gottlob Feist, 68 J.

Goldberg. Den 18. März. Sophie geb. Seifried, Ehefrau des Land- u. Stadtgerichts-Exekutors Schwarz, 67 J. 14 T. — Den 29. Karl Franz Berthold, Sohn des Rektors Herrn Köhler, 27 W. 18 St.

Löwenberg. Den 17. März. Marie Henriette, Tochter des Schuhmachers Wradczidla, 5 W. — Den 27. Johann Karl Franz, Sohn des Schneiders Linke, 1 J. 7 M.

Bolkenhain. Den 28. Febr. Johann Friedrich Ferdinand, Sohn des Schneidermstrs. Baudis, 4 J. — Den 15. März. Der Schuhmacher Gottlob Wilde, 48 J. — Den 21. Auguste Emilie Pauline, Tochter des Lohgerbermstrs. Güttler, 10 M.

Burg Bolkenhain. Den 26. Febr. Die Jgfr. Juliane Jensch, 52 J.

Nieder-Wolmsdorf. Den 28. Febr. Die Wittwe Marie Juliane Flegel, geb. Teichmann, 63 J. 1 M. 6 T. — Den 23. März. Der Wittwer Johann Sigismund Aldt, 78 J.

Jauer. Den 22. März. Der Fleischhauermstr. Reinsch, 74 J. 6 M. 26 T. — Den 27. Christ. Dorothee geb. Spohrmann, Ehefrau des Maurermstrs. Bürgel, 57 J. — Anna Rosine geb. Schiffner, Ehefrau des Inw. Fechner, 65 J.

Poischwitz. Den 19. März. Frau Inw. Fischer, 57 J. 6 M. 5 T.

Im hohen Alter starb:

Friedeberg. Den 25. März. Der Häusler Johann Gottfried Rücker, 83 J.

Berichtigung.

In vor. Nr. der Kirchen-Nachrichten muß es unter den in Herischdorf Gebornen heißen: Frau Schmiedemeister Simon ꝛc.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Freiwillige Subhastation.

Die Nachlaß-Häuslerstelle des Stellmacher Rüffer sub Nr. 92 zu Friedersdorf, auf 200 Rthlr. abgeschätzt, wird in termino

den 20. April d. J., Vormittags 11 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Friedersdorf meistbietend verkauft. Die Taxe und der neuste Hypotheken-Schein können in der Registratur eingesehen werden.

Greiffenberg, den 2. April 1838.

Gerichts-Amt Friedersdorf.

Literarisches.

Kostbare Stahl- und Kupferstiche, KEINE Lithographien!

Folgende klassische, unter Glas und Rahmen zur köstlichsten Zimmerdekoration vortrefflich passende Kunstblätter aus dem berühmten Verlage des Bibliographischen Instituts sind so eben in ein Paar ganz ausgezeichnet schönen Abdrücken bei mir eingetroffen, und liegen dem kunstsinnigen Publikum zur Ansicht bereit:

Rom und Vesuv.

Zwei Prachtblätter von einer Größe; Pendants.
Gemalt und in Kupfer gestochen von Gmelin
19″ hoch, 28″ breit. — Thlr. 6 sächs. Beide.
In diesen Blättern athmet wahre italienische Natur; ihre Ausführung ist wundervoll.

DIE MAGDALENA DER DRESDNER GALLERIE,

gemalt von Correggio, in Stahl gestochen von Rahl.
12″ hoch, 16½″ breit. — Weiß Papier Thlr. 2. — Vor der Schrift Thlr. 4.
Wer hat nicht von Correggio's Magdalena gehört, jener Tafel der Dresdner Gallerie, die der fürstliche Besitzer einst mit Juwelen einfassen ließ! Rahl hat in diesem, seinem zweiten Stich nach jenem Gemälde Longhi's berühmtes Blatt noch übertroffen.

LA MADONNA DEL PESCE,

(Die Fischmadonna von Raphael.)
In Stahl gestochen von E. Müller.
18″ hoch, 14″ breit. Vor der Schrift Thlr. 3. Offene Schrift Thlr. 3. 8 ggr. sächs.
Ein Juwel der Kunst; das Schönste, was der Stahlstich hervorgebracht hat.

Es ist vollbracht!

Bildniß des gekreuzigten Christus im Vollendungsmoment.
Gemalt von Dürer, in Stahl gestochen von E. Müller.
20″ hoch, 12″ breit. Vor der Schrift Thlr. 2. 12 ggr. — Mit Schrift Thlr 1. 8 ggr.
Das Original-Gemälde, eines der herrlichsten Dürer's, befindet sich in der von Kreß'schen Patronatkirche zu Nürnberg als Altarblatt. Es war vorher nie gestochen.

☞ Die Absicht, diesem erhabenen Bilde die weiteste Verbreitung zu geben, hat das Verlagsinstitut bestimmt, einen besonders niedrigen Preis dafür festzusetzen.

J. C. H. Zschrich's Buch- und Schreibmaterialien-Handlung in Löwenberg.

Im Verlage von *Carl Cranz* in Breslau ist erschienen und in Hirschberg bei *A. Waldow* zu haben:

Vollständiges Melodieenbuch zum neuen Breslauer Gesangbuche,

oder

Zusammenstellung aller im Breslauer Gesangbuche vorkommenden Choräle, 160 an der Zahl, in einstimmigem Satze nach bewährten Choralbüchern für Schulen und zum Privatgebrauche,

Preis 5 Sgr. (3 Bogen stark.)

Auktion.

Wegen Verpachtung eines Theils der Gutsäcker auf dem Döring-Vorwerk bei Neundorf-Liebenthal, werden mehrere Stücke des lebenden Inventarii entbehrlich. Zu dem Ende sollen auf

den 22. April d. J.,

Nachmittags von 1 Uhr ab,

2 ganz brauchbare Ackerpferde, siebenjährig,
3 Stück Kühe,
2 Stück Kalben,
100 Stück Schaafe,

im Gutsgehöfte zu Neundorf, an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkauft werden, was mit dem Bemerken bekannt gemacht wird, daß das zu verkaufende Vieh in sehr gutem Zustande sich befindet, überwintert worden und gut genährt ist. Die Schaafe befinden sich im Pelze und werden mit der Wolle verkauft.

Etablissements.

Einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum in und außerhalb Bolkenhain, beehre ich mich hiermit anzuzeigen, daß ich mich allhier als Uhrmacher etablirt habe, und mit allen in dieses Fach treffenden Gegenständen, als: Tisch- und Taschen-Uhren, Spieldosen, so wie auch alle Sorten Wanduhren, auf das sorgfältigste und um die möglichst billigsten Preise meinen geehrten Gönnern dienen werde, und mein höchstes Bestreben seyn wird, jedes mir Wohlwollenden seine Zufriedenheit zu erringen. Meine Wohnung ist beim Glasermeister Herrn Droschke in der obern Etage.

August Lahmer,
Groß- und Klein-Uhrmacher.

Da ich mich hier Orts als Schuhmacher etablirt habe, so ersuche ich ein geehrtes Publikum in und außerhalb Hirschberg, mir geneigtes Zutrauen zu schenken und mich mit gütigen Aufträgen zu beehren; für gute und dauerhafte Arbeit werde ich stets die größte Sorge tragen. Meine Wohnung ist auf der Judengasse Nr. 116.

Hirschberg, den 1. April 1838.

Herrmann Hahn, Schuhmacher-Meister.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Mit hoher obrigkeitlicher Bewilligung habe ich nunmehr die Geschäfte eines **Kommissions-Agenten** übernommen, und mache dieß einem geehrten Publikum mit dem ergebensten Ersuchen bekannt, mich mit recht zahlreichen Aufträgen, insbesondere nämlich

mit Verleihen und Erborgen von Kapitalien gegen Sicherheit, mit Leitung von Käufen, Verkäufen, Pachtungen von Grundstücken und Gewerbegelegenheiten jeder Art ꝛc.,

zu beehren, und versichere zugleich, jedweden geneigten Auftrag nach Kräften schnell und mit größter Solidität und Verschwiegenheit auszuführen.

Wernersdorf bei Landeshut, den 30. März 1838.

Gerichtsschreiber Riedel als Kommissionair.

Eine Person kann Unterkommen finden.

Ein gebildetes junges Mädchen, die mit der Aufwartung Bescheid weiß, und gute Zeugnisse nachzuweisen hat, kann sogleich ein Unterkommen finden, und sich dieserhalb im Coffee-Hause auf dem Scholzenberge melden.

Gebrauchte leere Weinflaschen, als:

Rothweinflaschen, Rheinweinflaschen und Ungarweinflaschen von gehöriger Größe, kauft in großer und kleiner Anzahl und bezahlt dafür die besten Preise

Carl Wilh. Finger in Warmbrunn.

Zu verkaufen.

☞ Schweitzerkäse, Capern- und Sardellen-Mostrich, Düsseldorfer Moutarde, Cremser Senf, Franz. Capern, Brab. Sardellen, feinstes Speiseöl, Trauben-Rosinen, Knackmandeln, vollsaftige Citronen, Punsch-Essenz, ächten Franzbrandwein und Jamaica-Rum empfiehlt zu geneigter Abnahme

Friedrich Carl Kroll
in Landeshut,
am Ringe neben dem Gasthofe zum goldenen Löwen.

Neuer Russischer Kron-Säe-Leinsaamen.

So eben empfangen wir eine Post von circa 100 Tonnen besten neuen Rigaer, Pernaer und Windauer Kron-Säe-Leinsaamen, und empfehlen selbigen unter Zusicherung möglichst billiger Preise zu geneigter Abnahme. Wir führen auch in diesem Jahre nur Prima-Qualität in sämmtlichen Sorten Leinsaat, und hoffen daher um so mehr, durch reelle Waare das Vertrauen der geehrten Landwirthe auch ferner zu behalten.

Löwenberg, den 3. April 1838.

Ferd. Mentzel & Thiermann,
wohnhaft an der Bunzlauer Straßenecke neben dem Seifensieder Herrn Lindner.

☞ Einfache Liqueure offerire zum Wiederverkauf billigst; und erlaube mir zugleich zu versichern, jeden meiner resp. Abnehmer mit der Qualität dieser Waare zufrieden zu stellen.

Friedrich Carl Kroll
in Landeshut,
am Ringe neben dem Gasthofe zum goldenen Löwen.

Im Besitze der längst erwarteten englischen Strickbaumwolle in ungebleicht, gebleicht, echt blau und melirt secunda & prima Waare, empfehlen wir im Ganzen und Einzelnen zu den billigsten Preisen.

Caskel Frankenstein & Sohn
in Landeshut.

Bei dem Bauer Reimann in Buchwald, bei Schmiedeberg, sind 20 Schock zweijähriger Karpfen-Saamen zu verkaufen.

Gewässerter Stockfisch ist, wie bisher, das Pfund 1 Sgr. 9 Pf., zu haben bei Knobloch in Landeshut.

Gute Eßkartoffeln und Saamen-Erbsen sind zu verkaufen auf dem Freigute Nr. 2 zu Riemendorf, Kr. Löwenberg.

Konzert = Anzeige.

Zum bevorstehenden Charfreitage, als den 13. d. M., Abends um Punkt 6 Uhr, wird im Saale des Gasthofes von Neu = Warschau

zum Besten hiesiger Stadt = Armen,

unter Mitwirkung sowohl des Singvereins, als auch des Instrumental = Musik = Vereins, und vieler hiesiger und auswärtiger sehr geschätzten Dilettanten,

ein großes Vokal- und Instrumental = Konzert

und zwar zum 1sten Theile:

Das Vater = Unser von Mahlmann,

in Musik gesetzt von F. H. Himmel; und zum

2ten Theile:

Christus am Oelberge (Oratorium),

komponirt von L. van Beethofen,

aufgeführt; wozu ein hochgeehrtes Publikum ganz ergebenst eingeladen wird.

Das Entrée in den Saal ist an der Kasse 15 Sgr., auf die Gallerie 7½ Sgr. — Billets in den Saal, à 10 Sgr., und auf die Gallerie, à 5 Sgr., sind in der Handlung des Kaufmann Herrn Geißler zu bekommen; desgleichen sind sowohl ebendaselbst, als wie an der Kasse Musik = Texte, à 1 Sgr., zum Oratorium: Christus am Oelberge, zu haben.

Hirschberg, den 4. April 1838. **W. Martineck,** Organist.

Kaufgesuch.

Eine Apotheke

in einer der Städte Nieder = Schlesiens wünscht man bald zu kaufen durch:

„Das Allgemeine Kreis = Commissions = Comptoir zu Löwenberg."

Einladungen.

Zur Einweihung auf dem Scholzenberge, welche den zweiten Osterfeiertag abgehalten wird, lade ich ein hiesiges und auswärtiges geehrtes Publikum gehorsamst ein. Für gute Speisen und Getränke, so wie auch für gute Musik und prompte Bedienung, wird bestens gesorgt seyn.

Max Weiß.

Zum Palm = Sonntag, als den 8. d. M., ladet Unterzeichneter hiermit ganz ergebenst ein. Für kalte und warme Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seyn.

E. Welt in Warmbrunn.

Ball = Anzeige.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung werde ich Dienstag den 17ten April a. c.

einen Entrée = Ball

veranstalten, wozu verehrte Freunde und Gönner ich ergebenst einlade. Für gut besetzte Musik, Speisen und Getränke wird bestens gesorgt seyn.

Ketschdorf, den 2. April 1838.

Der Gerichtskretschambesitzer Meißner.

Empfehlung und Einladung.

Einem hochzuverehrenden Publiko der Stadt und Umgegend beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich nunmehr die Pacht des hiesigen Schützenhauses übernommen, und empfehle mich zum geneigten Wohlwollen mit der Bitte, mich mit Ihrem gütigen Besuch zu beehren; ich werde bemüht seyn, alles anzuwenden, was Ihnen den Aufenthalt bei mir angenehm machen kann.

Den zweiten Osterfeiertag wird Tanzmusik gehalten, wozu ergebenst einladet der Schützenhauspächter Hincke.

Greiffenberg, den 2. April 1838.

Amtliche und Privat=Anzeigen.

Bekanntmachung. Nach Vorschrift der Allerhöchst verliehenen allgemeinen Städte=Ordnung vom 19. November 1808, scheidet jährlich ein Drittheil der Herren Stadtverordneten und ihrer Herren Stellvertreter aus, und wird durch neue Wahl ersetzt. Für das gegenwärtige Jahr ist zur Wahl der neuen Herren Stadt=Verordneten und Stellvertreter

der 23. April a. c.

bestimmt. Wir laden demnach alle stimmfähigen Bürger hiesiger Stadt ein, sich an dem gedachten Tage, zunächst bei dem Gottesdienst, welcher zur würdigen Vorbereitung der Wahlhandlungen in beiden Kirchen gehalten werden wird, und nach dessen Beendigung, um 10 Uhr Vormittags, in den betreffenden Bezirken und an den festgesetzten Versammlungs=Orten bei der Wahl einzufinden. Die Versammlungs=Orte sind:

1) für den Langgassen=Bezirk der kleine Schützensaal.
2) für den Burg=Bezirk das Stadtverordneten=Conferenz=Zimmer.
3) für den Schildauer Bezirk das Spielzimmer in der Ressource.
4) für den Kirch=Bezirk der Aktus=Saal im Kantorhause.
5) für den Mühlgraben=Bezirk der Brauer Hartmannsche Saal.
6) für den Bober=Bezirk der Saal im Armenhause.
7) für den Sand=Bezirk der Saal im Gasthof zum Kynast.
8) für den Schützen=Bezirk der Saal im Gasthof zu Neu=Warschau.

Wer durch dringende gesetzliche Abhaltung verhindert ist, der Wahl beizuwohnen, ist verpflichtet, sein Ausbleiben und das Hinderniß dem Herrn Bezirks=Vorsteher vorher anzuzeigen. Hierbei sprechen wir das Vertrauen aus, daß jeder Bürger, welcher nicht gesetzliche Entschuldigungsgründe für sich hat, seiner Bürgerpflicht und der hohen Wichtigkeit des für die Wohlfahrt dieser Stadt so einflußreichen Wahlgeschäfts eingedenk, sich angetrieben finden werde, bei letzterem zu erscheinen. Diejenigen aber, welche wiederholt, ohne gegründete Entschuldigung, von den Wahlversammlungen weggeblieben sind, und dadurch ihren Mangel an Bürgersinn an den Tag gelegt haben, werden hierdurch darauf aufmerksam gemacht, daß sie nach §. 83 und 204 der Städte=Ordnung, auf vorherigen Beschluß der Herren Stadt=Verordneten, nicht nur ihres Stimmrechts und der Theilnahme an der öffentlichen Verwaltung für immer oder auf gewisse Zeit werden verlustig gehen, sondern daß sie auch zu den Kommunal=Abgaben, nach Bewandniß der Umstände, mit 1/6 oder 1/3 höher werden angezogen werden, als sie sonst zu leisten verbunden seyn würden. Leider hat auch die traurige Erfahrung gemacht werden müssen, daß der der Wahl vorausgehende öffentliche Gottesdienst immer weniger besucht wird. Wir fühlen uns daher dringend aufgerufen, zu einer zahlreichern Theilnahme an demselben einzuladen.

Hirschberg, den 23. März 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Dem hiesigen Schmiedemeister Christian Gräbel ist am 22. d. M., gegen 9 Uhr Abends, auf eine freche Weise eine eingehäusige silberne französische Uhr, welche gelbe Zeiger und deutsche Ziffern hat, besonders aber daran kenntlich ist, daß das weiß emaillirte Zifferblatt beim Schlüsselloche etwas schadhaft ist, aus seiner parterre gelegenen Wohnstube gestohlen worden. Wir warnen daher Jedermann vor dem Ankaufe dieser Uhr, und fordern alle Diejenigen, welchen diese Uhr zu Gesicht kommen sollte, auf: den etwanigen Besitzer derselben uns zum weiteren Verfahren schleunigst anzuzeigen. Hirschberg, den 29. März 1838.

Der Magistrat. (Polizei=Verwaltung.)

Jagdverpachtung.

Die Jagd auf nachstehenden, der hiesigen Stadt gehörenden Revieren:

1) auf dem ersten, oder sogenannten Rosenauer Revier,
2) auf dem zweiten, oder sogenannten Schwarzbacher Revier,

soll vom 1. Juni dieses Jahres an gerechnet, auf 6 Jahre, anderweit an den Meist= und Bestbietenden verpachtet werden.

Zur Licitation über Jedes dieser Pachtstücke haben wir einen Termin auf:

den 2. Mai dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr,

in unserem Sessionszimmer angesetzt, zu welchem wir Pachtlustige hiermit einladen.

Der Zuschlag hängt von dem Beschluß der Herren Stadtverordneten und unserer Bestätigung desselben ab.

Die Pachtbedingungen, in welchen zugleich die Gränzen der Reviere angegeben sind, können während der Amtsstunden in unserer Registratur eingesehen werden.

Hirschberg den 23. März 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. In Nr. 12 des diesjährigen Amtsblatts Einer Hochlöblichen Königl. Regierung zu Liegnitz befindet sich die Ausschreibung der für das zweite Semester v. J. aufzubringenden Feuer=Societäts=Beihülfsgelder vom 12. d. M., wonach die hiesige Stadt von einer Kataster=Summe von 326370 Rthlr. einen Beitrag von 670 Rthlr. 26 Sgr. 2 Pf. zu leisten hat, so daß 6 Sgr. 2 Pf. von jedem Hundert der Versicherungs=Summe zu entrichten sind. Den hiesigen Hausbesitzern machen wir hierdurch bekannt, daß wir diese Beiträge von ihnen binnen Kurzem in gewöhnlicher Art erheben lassen werden. Eine Erhöhung des Divisors zur Deckung der hiesigen Verwaltungskosten ist abermals nicht erforderlich gewesen. Hirschberg, den 27. März 1838.

Der Magistrat.

Bekanntmachung. Allen Denjenigen, welche uns in Folge unseres Gesuches vom 28. v. M. bei Fortschaffung des Eises aus der Stadt durch ihr Gespann so bereitwillig geholfen haben, statten wir hierdurch unsern ergebensten Dank ab.

Hirschberg, den 31. März 1838.

Der Magistrat. (Polizei-Verwaltung.)

Proclama. Die Färbermeister Carl Benjamin Kleins Erben zu Schmiedeberg müssen eine radikale Herstellung ihres Mangel-Gewerkes vornehmen, und beabsichtigen gleichzeitig die Anlage einer neuen Appretur-Calander, welche mit dem gedachten Werk verbunden werden soll. Hierzu wird dasjenige Wasser benutzt, was zeither das Mangel-Gewerk in Bewegung setzte und unter demselben fortging, doch in der Art, daß jetzt der Wassergraben längs der Hinterfront des Gebäudes auf eigenem Grund und Boden bis zum Wiedereinfluß in den alten Fluthgraben geführt werden soll.

Dieses Vorhaben wird in Folge Allerhöchsten Mühlen-Edikts vom 28. Oktober 1810 §. 6 und 7 zur öffentlichen Kenntniß gebracht mit der Aufforderung an alle Diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche binnen 8 Wochen, vom Tage der Verlautbarung an, entweder schriftlich oder mündlich ad protocollum hier Amts abzugeben. Nach Verlauf der vorgedachten Frist etwa noch eingehende Contradictionen bleiben unberücksichtigt, Acta werden dann als geschlossen betrachtet und der Königlichen Hochlöblichen Regierung vorgelegt.

Hirschberg, am 22. Februar 1838.

Königlicher Kreis-Landrath Graf v. Matuschka.

Edictal-Citation. Die unbekannten Erben des am 22. April d. J. hieselbst verstorbenen pensionirten Polizei-Bereiters Friedrich Heinrich Emanuel Gärtner, so wie event. deren Erben und Erbnehmer werden hierdurch zur Geltendmachung und Nachweisung ihres etwanigen Erbrechts zu dem auf

den 15. Oktober 1838, Vormittags 11 Uhr,

vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Auscultator v. Schirnding an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine unter der Warnung vorgeladen, daß der Nachlaß des Verstorbenen dem sich im Termine meldenden und legitimirenden nächsten Erben, oder, Falls sich kein solcher melden sollte, dem Königl. Fiscus als herrenloses Gut zur freien Verfügung verabfolgt werden wird, und der sich nach erfolgter Präclusion etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle Handlungen und Dispositionen desjenigen, der sich dann in dem Besitze des Nachlasses befindet, anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von Letzterem weder Rechnungslegung noch Ersatz der gezogenen Nutzungen zu fordern berechtiget, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn möchte, zu begnügen verbunden seyn wird.

Hirschberg, den 17. November 1837.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Nothwendiger Verkauf.

Königl. Land- und Stadt-Gericht zu Landeshut.

Die zu Wittgendorf Landeshut'schen Kreises gelegene, der verehel. Müller Ilgner, geb. Müller, gehörige Wassermühle Nr. 37, auf 3104 Rthlr. 15 Sgr. gerichtlich abgeschätzt, soll

den 28. Juni d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe, Hypotheken-Schein und Bedingungen sind in der Registratur einzusehen.

Nothwendige Subhastation.

Königl. Stadt-Gericht zu Greiffenberg.

Das Haus des Handelsmann Friedrich Wilhelm Thielisch, sub Nr. 93, laut der, nebst Hypotheken-Schein, in unserer Registratur einzusehenden Taxe, auf 1026 Rthlr. 25 Sgr. abgeschätzt, wird in Termino

den 4. Juli d. J., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle meistbietend von uns verkauft.

Subhastations-Patent. Das Sagasser'sche Kleinhaus Nr. 127 zu Arnsdorf, Hirschberger Kreises, auf 30 Rthlr. gewürdiget, wird

den 19. Juni c., Nachmittags 3 Uhr,

in hiesiger Gerichts-Kanzellei, in welcher Taxe und Hypotheken-Schein einzusehen, öffentlich verkauft.

Das Gericht der Herrschaft Arnsdorf.

Nothwendiger Verkauf.

Gerichts-Amt von Schönwaldau.

Die sub Nr. 79 zu Schönwaldau belegene, den Johann Gottfried Krügler'schen Erben gehörige Gärtnerstelle, abgeschätzt auf 940 Rthlr. 26 Sgr. 8 Pf., zufolge der nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 9. Juli c.

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Nothwendiger Verkauf.

Die sub Nr. 66 zu Tiefhartmannsdorf bei Schönau gelegene Leberecht Tietze'sche Häuslerstelle, nebst Zubehör, auf 50 Rthlr. abgeschätzt, zu Folge der, nebst Hypothekenschein und Kaufsbedingungen, bei uns einzusehenden Taxe, soll auf

den 8. Mai a. c., Vormittags um 10 Uhr,

in der Gerichts-Kanzellei zu Tiefhartmannsdorf subhastirt werden. Hirschberg, den 6. Februar 1838.

Das Freiherrlich von Zedlitz'sche Gerichts-Amt von Tiefhartmannsdorf.

Auktion.

Die zum Nachlaß des hierselbst verstorbenen Schullehrers Weise gehörige Bibliothek über Religion, Pädagogik, deutsche Sprache, Geschichte, Natur-, Länder- und Völkerkunde, Arithmetik, Geometrie, Lateinische, Griechische, Hebräische und Französische Sprache, so wie die Werke Klopstock's, Jacobi's,

Lessing's, Wieland's, Herder's und Göthe's, ein Conversations-Lexikon von 15 Bänden, nebst dazu gehöriger Bildergallerie und einige Landkarten, sollen auf
den 17. und 18. April dieses Jahres,
früh von 9 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Gastwirth Pfiehl'schen Hause, Nr. 234/5 hierorts, an den Meistbietenden, jedoch nur gegen sofortige baare Zahlung, verkauft werden.
Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu eingeladen.
Schmiedeberg, den 1. März 1838.
Im Auftrage des hiesigen Königl. Land- und Stadt-Gerichts:
Hänsel, Land- und Stadt-Gerichts-Registrator.

Zu verpachten.

Brauerei- und Brennerei-Verpachtung.

Die Brau- und Branntwein-Brennerei zu Lauterseiffen, sehr vortheilhaft an der Chaussée von Löwenberg nach Goldberg gelegen, wird mit 1. Juli d. J. pachtlos, und s[oll] von dieser Zeit ab, auf drei hintereinander folgende Jahre, meistbietend verpachtet werden, zu welchem Behuf ein Termin auf den 26. April c. in der Amtswohnung des Landschaftlichen Sequesters zu Siebeneichen bei Löwenberg ansteht. Cautionsfähige Pachtlustige werden hierzu eingeladen.
Siebeneichen, den 29. März 1838.
Die Landschaftliche Güter-Verwaltung von Siebeneichen.

Branntweinbrennerei-Verpachtung.

Die hiesige Dominial-Branntweinbrennerei wird zum 1. Juli d. J. pachtlos, und soll von dieser Zeit ab, auf drei hintereinander folgende Jahre, an den Bestbietenden verpachtet werden, zu welchem Zweck ein Termin auf den 26. April d. J. in der Amtswohnung des Sequesters angesetzt wird. Cautionsfähige Pachtlustige wollen sich hierzu einfinden.
Siebeneichen, den 29. März 1838.
Die Landschaftliche Verwaltung der Siebeneicher Güter.

Offene Rind-, Schwein- und Federvieh-Pacht.

Das hiesige Rind-, Schwein- und Federvieh soll vom 1. Juli d. J. ab verpachtet werden, und wird dazu ein Bietungs-Termin auf den 27. April d. J. in der Amtswohnung des Sequesters angesetzt. Cautions- und zahlungsfähige Subjecte werden mit dem Bemerken dazu eingeladen ihre Führungs-Atteste am Termine vorzulegen.
Siebeneichen, den 29. März 1838.
Die Landschaftliche Siebeneichener Güter-Verwaltung.

Brauerei- und Brennerei-Verpachtung.

Das wegen seiner günstigen Lage (an der Kohlen-Straße von Freiburg nach Striegau) renomirte, und mit bedeutenden Stallungen versehene Brau-Urbar nebst Brennerei zu Ober-Stanowitz, soll von Johanni a. c. ab, anderweitig auf 3 Jahr verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitations-Termin auf den 28. April a. c.
Nachmittags 2 Uhr, im herrschaftlichen Schlosse daselbst, anberaumt. Ober-Stanowitz den 26. März 1838.
Das Dominium.

Pachtgesuch.

Ein gut gelegener Gasthof, oder eine nahrhafte Schank-Wirthschaft, in oder in der Entfernung von drei Meilen um Hirschberg wird baldigst zu pachten gesucht. Darauf Beachtende werden ersucht, sich bei dem Druckfabrikant Johannes Hutter hierselbst persönlich oder in portof. Briefen zu melden.

Geld-Verkehr.

Mehrere Capitalien von **1000 Rthlr.**, **500** und **300 Rthlr.** sind bei genügender Sicherheit auf ländliche Grundstücke sofort zu verleihen.
Auch werden mehrere kleine Capitalien zu **50** und **100 Rthlr.** gesucht. Nähere Auskunft ertheilt
der Kaufmann Moritz Thiermann
in Löwenberg.

7600 Rthlr. sind à 4½ Proc. auf einem Landgute bis Termino Michaelis a. c. pupillarisch sicher unterzubringen. Das Nähere erfährt man ohne Einmischung eines Dritten in der Exp. des Boten.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Die Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt versichert Leinen für den Aufenthalt auf Bleiche, Walke, Stärk, Trockenhaus, Mangel und Appretur gegen eine Prämie von Zwei pro Mille für Feuers-Gefahr und nehme ich desfallsige Aufträge an. Hirschberg den 26. März 1838.
Carl Friedr. Kirstein.

Da ich zum Rector der Schulanstalt in Nieder-Wiesa bei Greiffenberg ernannt bin und daselbst zu Ostern c. mein Amt antreten werde, so mache ich denjenigen Eltern, welche ihre Söhne dieser Anstalt anzuvertrauen geneigt seyn sollten, das Anerbieten, dieselben in Wohnung und Kost zu nehmen, und verspreche, für ihre wissenschaftliche wie ihre sittliche Führung die gewissenhafteste Sorge zu tragen.

Für diejenigen, welche mit dieser Bildungs-Anstalt nicht näher bekannt seyn sollten, bemerke ich, daß ihr Zweck ist, Knaben für die höheren bürgerlichen Berufsarten eine genügende formelle Vorbereitung zu geben, und daß sie dieß in 3 Klassen mit Schülern in dem Alter von 10 bis 17 Jahren zu bewirken strebt. Die lateinische und französische Sprache sind in einer hinlänglichen Anzahl von Stunden in den Lehrplan aufgenommen und werden auch privatim, so wie auf Verlangen die griechische, gelehrt.

Zu mündlichen oder brieflichen näheren Erörterungen ist jederzeit bereit K. Hollstein, Rector des.
Greiffenberg, den 25. März 1838.

*

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, daß die mit meiner seligen Frau unter der Firma:

Emilie Karuth

gemeinschaftlich geleitete Damenputz-Handlung unverändert fortbestehen wird, und ich allen Fleiß und Aufmerksamkeit darauf verwenden werde, um das meiner lieben Frau seit dem Bestehen der Handlung geschenkte große Vertrauen auch ferner zu erhalten.

Breslau, im Monat März 1838. **Franz Karuth.**

Um jeder irrigen Meinung zu begegnen, „daß bei meiner Uebernahme der Herrschaftlichen Bleiche, genannt auf dem Werder, bei Greiffenberg, das Bleichgeschäft gänzlich aufgehört," so zeige ich hiermit ergebenst an, daß dieses sich wohl mit der auch anderweitigen Benutzung jenes Lokals sehr gut verträgt und ich unter meiner Garantie das Bleichgeschäft daselbst auch fernerweit betreiben, zu diesem Behuf jederzeit Bleichwaaren annehmen und durch reelle Bedienung das Zutrauen meiner Freunde mir zu erwerben bemüht seyn werde.

Greiffenberg, den 26. März 1838.

C. T. Hartmann.

Reisegelegenheit. Nächste Leipziger Messe können noch 2 Personen auf meinem bequemen Wagen dahin mitfahren.

Sachs zu Hirschberg.

Daß ich vom 2. April an nicht mehr bei'm Posamentier Hrn. Ludewig, sondern beim Drechslermeister Hrn. Berger wohne, zeigt, um fernere gütige Abnahme seiner Waaren ergebenst bittend, an A. Schmieder,

Mehl- und Brodhändler in Landeshut.

Die Unterzeichneten fühlen sich verpflichtet, dem Wohllöbl. Magistrate und Herren Stadtverordneten ihren ehrerbietigsten Dank zu sagen, für den festlichen Abend, mit welchem sie ihnen den 17. März verherrlichten. Es war gewiß ein schöner Lohn, uns so durch die Liebe und Achtung unserer Vorgesetzten und Mitbürger erhoben zu sehen und wir werden dessen mit wahrer Dankbarkeit immer gedenken.

Die Landwehrmänner der Stadt Friedeberg.

☞ Allen denjenigen Herren Eignern, welchen ein baldiger Verkauf ihres Grundbesitzes wünschenswerth seyn dürfte, so wie Kaufs-Acquirenten von Gütern, Scholtiseyen, Wirthschaften, Gasthöfen, Mühlen, Handlungs-Gelegenheiten, Gerbereien, Färbereien, Häusern rc. rc., hiermit das ganz ergebene Aviso:

„daß Erstere mit ihren Bedingungen und näheren anschläglichen Beschreibung des zu veräußernden Grundstücks, Letztere, um jederzeit Güter, Besitzungen rc. rc. nach Wunsch nachgewiesen zu erhalten,"

sich gefälligst bei Unterzeichnetem melden wollen und versichert halten können, daß alle dergleichen Aufträge schnellstens und nach Kräften realisirt werden sollen.

Eben so werden Herren Darleiher freundlichst ersucht, ihre disponiblen Kapitalien und Fonds zur Ausleihung gütigst anzumelden, so wie Diejenigen, welche Anleihen und Kapitalien bedürfen, stets baldigst ihre hierüber sprechenden Papiere einzusenden haben.

Wiederholt empfiehlt sich zu allen und jederartigen beehrenden Aufträgen, zur Leitung von Dismembrationen, Guts- und Wirthschafts-Verkäufen, Pacht- und Verpachtungen rc. rc., unter Versicherung größter Solidität und Verschwiegenheit:

„Das Allgemeine Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg."

Königl. Sächsische conf. Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig
mit Königl. Preuß. allergnädigster Concession.

Ergebnisse bis Ende des Jahres 1837.

Am Schlusse obigen Jahres verblieb der Gesellschaft ein Kapital von 227,649 Rthlr., nachdem dieselbe überhaupt für Todesfälle 151,800 Rthlr. ausbezahlt hat. 2100 Personen waren bei derselben mit 2,796,900 Rthlr. am Jahres-Schlusse versichert, und den von Anfang und in denen folgenden 3 Jahren beigetretenen Theilnehmern in den Jahren 1836, 1837 und 1838 ist der vierte Theil der Jahres-Beiträge als Dividende vergütet worden.

Der wohlthätige Einfluß der Lebensversicherungs-Anstalten genießt jetzt immer mehr einer größeren Anerkennung, wovon die obige Gesellschaft die erfreulichsten Beweise empfängt; denn es giebt kein angemesseneres Mittel, um sich Beruhigung zu verschaffen, für die Seinigen nach dem Tode gesorgt zu haben und ihnen ein Kapital zu hinterlassen.

Unterzeichneter ladet ein verehrliches Publikum ein, die Rechnungs-Abschlüsse dieser Gesellschaft bei ihm einzusehen, die Statuten gratis zu empfangen, und sich dadurch sowohl von der zweckmäßigen Einrichtung, als von der gesicherten Stellung der Gesellschaft zu überzeugen, wozu sich zur Annahme von Anträgen bestens empfiehlt J. E. Baumert,

Hirschberg, den 3. April 1838. Agent der Leipziger Lebens-Versicherungs-Gesells.

Verkaufs-Anzeigen.

Ein Dominial-Gut von 309 Morgen Ackerland, mehrentheils Waitzenboden, 136 Morg. Wiese, 297 Morg. Hutungunland, 322 Morg. Forst, gelegen in einer angenehmen Gebirgsgegend, ist wegen Entfernung des Herrn Besitzers in einem Werthe von 24,000 Rthlr. zu verkaufen, oder auch in drei einzelnen Theilen zu veräußern, dessen Lage sich besonders am vortheilhaftesten für Letzteres eignet. Nachweis giebt die Expedition des Boten aus dem Riesengebirge und der Herr Stadtälteste Scholtz zu Landeshut in portofreien Briefen.

Haus-Verkauf.

Mein Haus Nr. 105 in der Stadt, auf der Böhmischen Gasse gelegen, bin ich gesonnen, aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe enthält 4 Stuben, 1 Stuben-Kammer, 2 Küchen, 3 Boden-Kammern, 1 Keller mit einem Brunnen, einen Brautag, ein bedeutendes Ackerstück, Hofraum und Gärtchen, und hinten heraus einen Schuppen. Das Nähere beim Eigenthümer Schultze, Goldarbeiter.

Landeshut, den 19. März 1838.

Haus-Verkauf.

Das von der verwittw. Frau Kluge hinterlassene Haus sub Nr. 152, nebst Wiese und Scheune, am Kirchwege nahe an der Pforte, zu Landeshut, wird erbtheilungshalber den 17. April c. an Ort und Stelle auf's Mehrstbietende verkauft. Zahlungsfähige Käufer werden hiezu ergebenst eingeladen.

140 Stück Mastschöpse und 7 gemästete Ochsen stehen zum Verkauf auf dem Dominio Pläswitz, im Strieg. Kreise.

Brau- und Brennerei-Verkauf.

Zufolge der, im vorigen Monat vorangegangenen Ankündigung im Gebirgsboten, betreffend den Verkauf der hiesigen Brauerei und Brennerei, wird nun zu deren Verkauf ein Termin auf den 28. April d. J., Vormittags 10 Uhr, in dem hiesigen herrschaftlichen Wohnhause festgesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden; es behält sich jedoch das Dominium die Wahl unter den Bestbietenden vor. Mittel-Kauffung, den 25. März 1838.

Hoffmann.

Mühl-Verkauf.

Eine beackerte, sehr gut gebaute, mit Mahl- und Spitzgang und mit immer reichlichem Wasser versehene Mühle, steht unter billigen Bedingungen **sofort** zum Verkauf. Das Nähere ist bei dem Gerichtsschreiber **Riedel** zu **Wernersdorf** bei Landeshut zu erfahren.

Hundert Sack guten Saamen-Hafer sind zu verkaufen bei Christoph Böhm in Kleinhelmsdorf.

Varinas-Canaster

unvermischt aus ächten Rollen geschnitten, das Pfund à 15 Sgr., bei 10 Pfund 1/2 Pfund Rabatt, in 1/2 Pfund Packeten, empfehle ich wegen seiner ausgezeichneten Leichtigkeit und seines angenehmen Geruchs zu geneigter Abnahme.

C. R. Messerschmidt.

Der schon mehrmals in der Neuen Schlesischen Fama, so wie im Boten aus dem Riesengebirge erwähnte

Wunder = oder Riesen = Kleesaamen

hat so schnellen Absatz gefunden, daß die erste und zweite Sendung gänzlich vergriffen ist.

Da ich jedoch mit nächstem Posttage die dritte sehr bedeutende Sendung erhalte, so bemerke ich hiermit, daß derselbe alsdann auch bei nachstehenden Herren zu haben seyn wird:

1. In der Appunschen Buchhandlung in Bunzlau;
2. Herrn Senator Schnürer in Goldberg;
3. = = Hoffmann in Jauer;
4. = Buchdrucker Landolt in Hirschberg;
5. = Destillateur Erstling in Schmiedeberg;
6. = Kaufmann Fischer in Haynau;
7. = Buchbinder Neumann in Greiffenberg;
8. = Handelsmann Keyl in Liegnitz, und
9. = Kreis=Boten Friebe in Lauban.

Sollten noch mehrere auswärtige solide Personen gesonnen seyn, diesen Wunderklee in Kommission zu nehmen, so bin ich gern bereit, denselben eine Quantität Prisen gegen einen annehmbaren Rabatt zu übersenden.

Löwenberg, den 31. März 1838.

J. G. Dittrich.

Neuen Säe=Leinsaamen

von Rigaer Abkunft offerirt zum Verkauf bei ganzen Säcken und ausgemessen E. R. Messerschmidt in Hirschberg.

Auf dem Dominium Pfaffendorf, Landeshuter Kreises, sind einige hundert Scheffel Saamen=Kartoffeln groß englischer Sorte; ingleichen 32 lindene und 4 erlene Klötzer Nutzholz, und 3 Klaftern dergleichen lindenes Scheitholz zu verkaufen.

Donnerstag, als den 12. April, trifft mein ansehnlicher Transport schöner Pferde hier ein, welche jedoch nur einige Tage zum Verkauf stehen. Sachs in Hirschberg.

Ein einspänniger Wurstwagen, sehr bequem, und gut gehalten, ist wegen Mangel an Raum zu verkaufen, und das Nähere hierüber zu erfahren beim Kaufmann Semper in Landeshut.

Zu verkaufen steht ein in gutem Zustande sich befindender halbgedeckter Kinderwagen. Wo? sagt die Exped. des Boten.

Etablissements.

Einem hohen Adel und hochverehrten Publikum zeige ich hiermit gehorsamst und ergebenst an, daß ich mich als Gürtlermeister in Goldberg etablirt; außer allen in dieses Fach einschlagenden Arbeiten, fertige ich auch Livrée=Knöpfe für diejenigen hohen Herrschaften, die ihre eigene Stanzen führen, so wie auch Sargbeschläge aller Art; und versichere die prompteste Bedienung zur vollkommensten Zufriedenheit, für die billigsten Preise. Rosscher, Gürtlermeister, in Goldberg auf der Reiflergasse in dem Bernerschen Hause Nr. 130.

Einem geehrten Publiko hiesiger Stadt und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an: daß ich hier am Orte eine Damen=Putzhandlung etablirt habe. Hierbei bemerke ich zugleich: daß ich Bestellungen jeder Art von Putz=Artikel annehmen und mich bemühen werde, dieselben nach dem neuesten Geschmack zur Zufriedenheit der gütigen Abnehmer zu fertigen.

Jauer, den 30. März 1838.

Ernestine v. Loesen.
Striegauer Straße Nr. 20¾.

Einem hohen Adel und verehrten Publikum hiesiger Stadt und Umgegend zeigen hiermit ergebenst an, daß, um oft geäußerten Wünschen nachzukommen, wir hierorts

ein Meubel=Magazin

errichtet und am 10. April d. J. eröffnen werden; nur gute, moderne und von uns genau geprüfte Arbeit, polirt, lakirt und angestrichen, in allen Holzarten, verbunden mit den billigsten Preisen, wird in unserm Magazin stets zu haben seyn; auch nehmen auf Meubel aller Art Bestellungen an und bitten um gütige Beachtung

die Vorsteher des Meubel=Magazins der vereinigten Tischler=Mittels=Meister zu Schweidnitz, Paradeplatz Nr. 386.

Ich verfehle nicht einem hohen Adel, hiesigen und auswärtigen geehrten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß ich mich hier als Uhrmacher etablirt habe, und bitte daher mir geneigtes Zutrauen zu schenken; ich werde stets bemüht seyn, demselben vollkommen zu genügen.

Bolkenhayn den 28. März 1838.

Albert Seifferth, Uhrmacher.

Literarische Anzeige.

Für alle Diejenigen, welchen die

Aufsicht über polizeiliche Gegenstände

obliegt, erscheint im Laufe dieses Monats ein Supplementheft zu Wenzigs Repertorium der Polizei-Gesetze, Verordnungen ꝛc., worin zunächst **das polizeiliche Verfahren** in den vorkommenden Fällen, nach gesetzlichen Bestimmungen (unter Nachweisung der letzteren) mitgetheilt wird. Es werden deshalb insbesondere die polizeilich fungirenden Dominien, Dorf-, Stadt- und sonstige Aufsichts-Behörden und Beamte hierdurch auf diese unentbehrliche Schrift besonders aufmerksam gemacht. Der Preis derselben wird 1/2 Thaler seyn, wofür sie durch jede Buchhandlung zu beziehen ist, wie denn auch ausführliche Anzeigen darüber unentgeldlich zu erhalten sind von den Buchhandlungen Aug. Schulz u. Comp. in Breslau und Nesener in Hirschberg.

Auf **Schiller's Werke** nimmt Subscription an

Franz Scoda in Friedeberg a. Q.

Personen suchen Unterkommen.

Eine Frau vom Lande, 40 Jahre alt, guten Characters, wünscht als Wirthin oder Ausgeberin ein Unterkommen. Mit Kochen und Backen aller Art weiß dieselbe Bescheid, versteht die Viehwirthschaft, ist auch erfahren im Wirthshausfach. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Personen können Unterkommen finden.

Ein gut vorbereiteter Schulpräparand, der in einer Elementar-Klasse schon Unterricht ertheilt hat und namentlich in der Musik etwas Tüchtiges leistet, findet zu Ostern bei Unterzeichnetem ein Unterkommen mit ungefähr 30 Rthlr. jährlicher Einnahme. Mit guten Zeugnissen über ihre Kenntnisse und ihren sittlichen Wandel versehene Bewerber können sich bei mir persönlich melden.

Alt-Reichenau, den 25. März 1838.

Jungfer,
evangelischer Kantor und Schullehrer.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mensch von guter Erziehung, welcher sich der Landwirthschaft widmen will, findet auf einem Dominium als Lehrling ein baldiges Unterkommen. Das Nähere ist in der Exp. des Boten, oder auch bei dem Buchbinder Herrn Geisler in Landeshut zu erfahren.

Zu vermiethen.

Eine freundliche Wohnung, 2 Treppen hoch, bestehend in zwei Stuben mit Zubehör, mit und ohne Meubles, ist zu Ostern an eine stille Familie zu vermiethen, bei der

Wittwe Weinrich am Langgassen-Thore.

Ich beabsichtige, zu Michaelis d. J. das in meinem Hause sub Nr. 187 hierselbst auf der dunkeln Burggasse befindliche Verkäufslokale nebst Zubehör, in welchem seit langen Jahren und zuletzt durch den Herrn Kaufmann Tilesius Materialwaarengeschäft betrieben worden ist, anderweit zu vermiethen und ersuche deshalb Diejenigen, welche hierauf zu reflektiren geneigt sind, sich gefälligst bei mir zu melden, um die nähern Bedingungen zu erfahren.

Hirschberg, den 19. März 1838.

Verw. Gebauer geb. Schmidt.

Der sehr bequeme, freundliche zweite Stock, Nr. 76 innere Schildauer Straße bei **Carganico**, ist ab Johanni d. J. zu vermiethen.

Gestohlen.

Es ist mir ein weißer Mantel von Kalmuk bei'm Brauer zu Pfaffendorf vom Pferde gestohlen worden, derselbe hat auf der linken Seite eine Naht. Wer mir zur Wiedererlangung desselben verhilft, erhält 2 Rthlr. Belohnung.

Ernst Hübner in Haselbach.

Bücher-Kauf.

Bücher, Landkarten und Kunstartikel, so wie ganze Bibliotheken, werden gegen baare Zahlung zu zeitgemäßen Preisen stets gekauft von **Waldow** in Hirschberg.

Kaufgesuch.

Rohe Ziegenfellchen kauft die Leder-Handlung von F. Ludwig.

Bekanntmachung.

Nach einer freundschaftlichen Mittheilung ist in der Hirschberger Gegend das Gerücht verbreitet, daß alle Communication mit Aufhalt des hohen Wassers wegen abgebrochen sey. Ich sehe mich deshalb genöthigt, hiermit öffentlich zu erklären, daß dieses Gerücht von einem verleumderischen Munde ausgegangen seyn muß.

Wiewohl bei einer Wasserhöhe von 19 — 20 Fuß die Chaussée überschwemmt wurde, so traf ich doch Anstalten, daß die Waaren sowohl nach Aufhalt herein, als auch von Aufhalt hinaus geschafft werden konnten, um meinen Geschäftsfreunden keinen Nachtheil zu bereiten. Dies war aber nur auf eine kurze Zeit nöthig. Schon seit 14 Tagen ist das Wasser abgefallen, und die Straße wieder fahrbar gemacht worden, so daß die Fuhrwagen ungehindert bis Aufhalt kommen können. Zum Beweise dafür zeige ich noch meinen geehrten Geschäftsfreunden an, daß gestern 16 Wagen von hier abgegangen sind, die alle auf dem Packethofe aufgeladen haben.

Demjenigen Freunde, der mir die Mittheilung von dem üblen Gerüchte, das sich über Aufhalt verbreitet, gemacht hat, sage ich noch meinen verbindlichsten Dank. Der boshafte Verleumder aber, der nur die Absicht hatte, mir zu schaden, wird sich durch diese Annonce genug bestraft fühlen.

Aufhalt a. O., den 30 März 1838

Wilh. Friedr. Wollmann.

Verlornes.

Ein Zinsen-Quittungs-Büchel, mit dem Namen Ephraim Liebig ꝛc. bezeichnet, ist verloren worden, wer dasselbe in der Exp. d. Boten abgiebt erhält 10 Sgr. Belohnung.

Es ist mir am 28. d. M. ein Hühnerhund, von Farbe weiß, mit großen braunen Flecken an den beiden Seiten, langer Ruthe, an deren Spitze ein weißes Büschchen befindlich und auf den Namen Rohwald hörend, abhanden gekommen. Wer diesen Hund mir wiederbringt, erhält 1 Rthlr. Belohnung. Jauer, den 31. März 1838.

Puschmann,
Gastwirth im grünen Baum vor dem Goldberger Thore.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau vom 28. März 1838.

Wechsel-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Amsterdam in Cour. . . .	2 Mon.	$142\frac{1}{3}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$151\frac{5}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	150
London für 1 Pfd. Sterl.	3 Mon.	$6-26\frac{1}{3}$	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahlung	à Vista	$101\frac{5}{6}$	—
Ditto	M. Zahl.	—	—
Ditto	2 Mon.	—	—
Augsburg	2 Mon.	$102\frac{1}{3}$	—
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	—	$101\frac{3}{8}$
Berlin	à Vista	100	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.		Preuss. Courant. Briefe	Geld
Holl. Rand-Ducaten	Stück	—	$95\frac{1}{6}$
Kaiserl. Ducaten	—	—	$95\frac{1}{6}$
Friedrichsd'or	100 Rl.	—	118
Polnisch Cour.	—	—	$104\frac{1}{6}$
Wiener Einl.-Scheine	150 Fl.	$41\frac{1}{4}$	—
Effecten-Course.			
Staats-Schuld-Scheine	100 Rl.	103	$102\frac{2}{3}$
Pr. Seehandl. Pr. Sch. à . . .	50 Rtl.	$65\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbr. .	100 Rl.	$104\frac{1}{8}$	—
Schles. Pfandbr. von	1000 R.	$103\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto	500 Rl.	104	—
Ditto Ltr. B.	1000 R.	—	105
Ditto ditto	500 Rl.	—	105
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 29. März 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.	Erbsen. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	21	—	1	15	—	1	15	—	1	5	—	—	26	—	1	15	—
Mittler	1	16	—	1	10	—	1	13	—	1	2	—	—	24	—	1	10	—
Niedriger	1	15	—	1	8	—	1	10	—	1	—	—	—	23	—	—	—	—

Jauer, den 31. März 1838.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	1	14	—	1	9	—	1	9	—	1	—	—	—	24	—
Mittler	1	12	—	1	7	—	1	7	—	—	28	—	—	23	—
Niedriger	1	10	—	1	5	—	1	5	—	—	26	—	—	22	—
Löwenberg, den 26. März 1838. (Höchster Preis.)	1	19	—	1	15	—	1	14	—	1	2	—	—	26	—

Diese Wochenschrift wird alle Donnerstage ausgegeben. Das Quartal kostet 12 Sgr. — Es kann darauf bei allen Königl. Wohllöbl. Postämtern der Monarchie Bestellung gemacht werden, und durch dieselben bezogen kostet das Quartal 18 Sgr. Pränumeration, wodurch jeder resp. Theilnehmer allwöchentlich die betreffende Nr. durch die Eilposten erhält. Wer ein Exemplar auf diese Weise zu beziehen wünscht, darf nur bei dem Wohllöbl. Postamte seines Wohnortes die Bestellung einreichen und pränumeriren, nicht aber, wie es öfters der Fall ist, sich vorhero direkt mit der Bestellung an uns wenden. Außer den Königl. Wohllöbl. Postämtern nehmen unsere bekannten Herren Commissionaire in **Warmbrunn, Liebenthal, Friedeberg, Greiffenberg, Lauban, Wigandsthal, Bunzlau, Hainau, Jauer, Adelsdorf, Goldberg, Schönau, Striegau, Bolkenhain, Hohenfriedeberg, Schweidnitz, Ober-Peilau, Gaablau, Landeshut** und **Schmiedeberg** jederzeit Bestellungen an. Durch dieselben wird ebenfalls das Quartal (pr. 13 Nr.) für 12 Sgr. Zahlung besorgt. — Bestellungen, so wie Insertions-Aufträge werden franco erbeten. Alle Insertionen, die in die jedesmalige wöchentliche Nr. kommen sollen, **müssen** bis **Dienstag** Abend eingesendet werden. Die Zeile kostet 1 Sgr. Insertions-Gebühr; größere Schrift verhältnißmäßig theurer. Hirschberg, den 4. April 1838.

Die Expedition des Boten a. d. Riesengebirge.

Privat - Anzeigen.

Danksagungen.

Oeffentlicher Dank.

Für die Beweise der Theilnahme und Geschenke am 25. März c. bei Gelegenheit der 25jährigen Erinnerungs-Feier des errichteten Königl. Preuß. Landwehr-Instituts sagt hiesiges Orts-Militair Sr. Hochwohlgeb., dem Königl. Major Hrn. v. Brandenstein, Sr. Erl. dem Freien Standesherrn Reichsgrafen v. Schaffgotsch, als Grundherrschaft, Sr. Wohlgeb. dem Herrn Rentmeister Menzel und vielen sehr achtbaren Orts-Mitgliedern hierdurch öffentlich den aufrichtigsten und herzlichsten Dank. Der Militair-Verein.

Boberröhrsdorf, den 5. April 1838.

Sowohl Sr. Wohlgeboren dem Herrn Doktor Scholz für die während meiner langen und schweren Krankheitsleiden edelmüthig erzeigten Bemühungen, so wie auch allen geehrten Gönnern und Gönnerinnen hier und in der Ferne, welche sich ebenfalls in meiner Krankheit aufs Theilnehmendste gegen mich bewiesen, zolle ich und meine Mutter den gefühlvollsten Dank, und bitte um ferneres gütiges Wohlwollen.

Hirschberg, den 2. April 1838. Bertha Immer.
W. Immer.

Zu verkaufen.

Zu verkaufen ist die sub Nr. 160 zu Lomnitz, bei Hirschberg, gelegene dreigängige Mahlmühle, welche immer vollständig Wasser behält, nebst Scheuer, Schuppen, Stallung und Gewölbe, auch ist 4½ Scheff. Bresl. Maß Acker, nebst Wiese, Obst- und Grase-Garten dabei. Das Nähere ist bei unterzeichnetem Eigenthümer zu erfahren.

Raupach, Müllermeister.

Da ich für die Folge zum zweckmäßigern Betriebe der Gerberei die von mir erkaufte Ander'sche Färberei bewohnen will, so bin ich Willens, mein Haus Nr. 1 hier am Markt gelegen, aus freier Hand unter vortheilhaften Kaufbedingungen zu verkaufen. Kauflustige ersuche ich, mit mir bis Ende April a. c. in Unterhandlung zu treten, indem ich, sollte sich bis dahin ein Käufer nicht gefunden haben, von da ab das Haus vermiethen werde. Friedr. Schröter, Lohgerber.

Goldberg, am 20. März 1838.

Wagenverkauf.

1. Eine ganz neue, viersitzige, gelblakirte Chaise mit Vorderverdeck und Glasfenstern, ganz zu verschließen; sammt Koffer und Laternen.
2. Eine gebrauchte, viersitzige gelbe Chaise.

Das Nähere in Nr. 479 a. auf der äußern Schildauer Straße in Hirschberg.

Veränderungshalben ist in Petersdorf ein Haus mit drei Stuben, nebst zwei Obstgärten und gut eingerichteter Bäckerei, zu verkaufen. Käufer wollen sich bei dem Eigenthümer daselbst in Nr. 85 melden.

Eine in hiesiger evangelischen Kirche sub 426 Litt. C. gelegene Loge ist zu verkaufen. Das Nähere ist in der Expedition des Boten zu erfahren.

Auflösung von Cautschuk oder Gummi elasticum.

Diese Auflösung ist wegen ihrer ausgezeichneten Nützlichkeit mehrfach empfohlen worden, ich bemerke daher nur einige Anwendungen: nehmlich um Leder und andere Zeuge damit wasserdicht zu machen, Holz vor der Eindringlichkeit der Feuchtigkeit, Metalle vor Rost zu bewahren u. s. w. Indem ich diese Auflösung zu gütiger Abnahme empfehle, bemerke ich dabei ergebenst, daß eine genauere Gebrauchsanweisung bei mir täglich eingesehen werden kann.

Hirschberg, den 3. April 1838.

C. A. Helbig, äußere Schildauer Straße.

Leere Weinfäßer,

bestehend in Oxhoften und Gebinden à 2 Eimer Inhalt, stehen zum Verkauf in Warmbrunn bei

Carl Wilh. Finger.

Ein fünfjähriges braunes Pferd (Wallach) mit Geschirr, auch ohne dasselbe, und ein noch guter Plauenwagen steht täglich zu verkaufen bei dem Brauer Daum.

Warmbrunn, den 1. April 1838.

Ein paar egalisirende, gut eingefahrene, kastanienbraune, englisirte Wagenpferde, Wallachen, 6 und 8 Jahre alt, ganz fehlerfrei, stehen zum Verkauf. Das Nähere im Bade-Inspektions-Gebäude zu Warmbrunn.

Vom 8. April c. an ist bei dem Dominio Hermsdorf b. Gr. frischgebrannter Kalk zu haben. Der Preiß ist für den Scheffel Breslauer Maaß 7 Sgr. Bemerkt wird, daß in Nr. 13 des Goldberger Wochenblattes statt dem Berliner der Breslauer Scheffel gemeint ist.

Auch liegen daselbst noch 600 Scheffel englische Saamen-Kartoffeln (gelben Fleisches) zum Verkauf.

Bei dem Dominium Eichberg stehen zum Verkauf 3 Schock gute Aepfelbäume, so wie auch 15 Stück gute Birnbäume.

Eichberg, den 3. April 1838. Herzog, Amtmann.

200 Kasten neue vorzüglich gute und trockene Dachschindeln, stehen jederzeit zum Verkauf beim Gastwirth Reimann sub Nr. 1 zu Ober-Schmiedeberg.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Hiermit beehre ich mich ergebenst bekannt zu machen, daß ich die in meinem Hause, bisher unter der Firma: **G. B. Liebig** bestandene

Specerei-, Farbe-Waaren und **Tabak-Handlung**

von heute ab übernommen habe und solche für meine eigene Rechnung fortsetze. Durch reelle und prompte Bedienung werde ich mich bemühen die Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer zu erreichen. Gleichzeitig bemerke ich noch wie ich mein bisheriges

Gold- und Silberarbeiter-Geschäft

fortwährend beibehalte und erlaube mir, mich auch in diesem Fache allen beehrenden Aufträgen ergebenst zu empfehlen. Warmbrunn den 3. April 1838.

Robert Streckenbach.

Daß ich bis heute mein Haus, welches ich schon in Nr. 9 und 11 dieses Blattes ausgeboten, noch nicht verkauft habe, diene Jedermann als Nachricht, denn nur das höchste Gebot, welches mir gesetzt wird, bestimmt den Käufer und keine Berücksichtigung. A. Schwarz.
Warmbrunn, den 4. April 1838.

Diejenigen Pferde-Besitzer, so willens seyn sollten bei einer ländlichen Besitzung in Cunnersdorf die jährlich vorkommende Ackerarbeit und etwanigen Fuhren, als Mindestfordernder, tageweise in Akkord zu nehmen, haben sich beim Pächter der ehemals General v. Hayn'schen Besitzung zu Cunnersdorf zu melden. Dabei wird bemerkt, daß das nöthige Ackergeräth und Wagenfahrt am Orte selbst dazu gegeben wird.

Allen meinen verehrten Kunden in und außer der Stadt mache ich die ergebenste Anzeige, daß ich vom 2. April an in dem ehemals Herrn Gastwirth Hoppe gehörigen Hause, sub Nr. 113 auf der Hintergasse am neuen Thore, wohne, und bitte daher, mir auch jetzt, wie früher, Ihr gütiges Zutrauen zu schenken, indem ich jederzeit die reellste und pünktlichste Bedienung verspreche. A. Eisemann, Schuhmacher.
Hirschberg, den 2. April 1838.

Zu verpachten.

Veränderungswegen ist die Mittelschmiede in Petersdorf, Hirschberger Kreises, welche an der Straße vortheilhaft gelegen, mit zwei Feuern und gutbesetztem Werkzeug, sofort zu verpachten. Die Schmidt Müllerschen Erben
zu Petersdorf.

Färberei-Verpachtung.

Meine Färberei, sub Nr. 211 zu Landeshut, bin ich Willens, aus freier Hand zu verpachten und lade Pachtlustige hierzu ergebenst ein. Die Färberei ist im besten Zustande und kann zum 3. Mai bezogen werden. Pachtbedingungen sind täglich bei mir einzusehen. Verw. Klenner.
Landeshut, den 26. März 1838.

☞ Die in Nr. 13 und im ersten Nachtrage der vorliegenden Nummer des Boten angezeigte Präparandenstelle ist besetzt. Alt-Reichenau, den 25. März 1838.
Jungfer, evangelischer Cantor und Schullehrer.

Daß sich jetzt meine Wohnung in Nr. 130/191 auf der lichten Burggasse befindet, beehre ich mich ergebenst anzuzeigen. Hirschberg, den 3. April 1838.
A. Bese, Schneider.

☞ Zur bevorstehenden Meßreise nach Leipzig sind auf einem bequemen Wagen noch einige Plätze zu vergeben, und gehet die Gelegenheit den 23. d. M. ab; das Nähere ist bei dem Lohnkutscher Jänsch in Warmbrunn zu erfahren.

Unterkommen-Gesuche.

Ein noch in Diensten stehender Oekonom, welcher seit 14 Jahren als Beamter gedient, ganz militairfrei ist, sucht zu Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Hierauf Reflektirende erfahren das Nähere in frankirten Briefen beim Thierarzt Kreibig in Ober-Adelsdorf bei Goldberg.

Ein Branntweinbrenner sucht Arbeit. Nachweis giebt die Expedition des Boten.

Offener Gärtnerposten.

Ein unverheiratheter Gärtner findet sofort ein einträgliches Unterkommen bei dem Dominium Nieder-Brockendorf, Goldberg-Haynau'schen Kreises.

Zu vermiethen.

Es ist in meinem Hause eine Vorderstube nebst Alkove und Zubehör zu vermiethen und Johanni zu beziehen.
Leichnitz, Schneidermeister.

In dem Hause Nr. 18 ist eine nah dem Markt gelegene freundliche Stube zu vermiethen.

Im ersten Stock meines Hauses sind 3 Stuben billig zu vermiethen. C. A. Hoferichter.